

Schifferstadter Tagblatt

2024
1905
2024
119
Jahre
Schifferstadter Tagblatt

Meistgelesene Tageszeitung in Schifferstadt – Erscheint seit 1905

Keinen Kilometer zuviel

Jahresabschlusswanderung der KuS bringt Vereine zusammen. ► SEITE 9

Vertraut und neu

Juventus Vocalis: Stimmungsvolles Weihnachtskonzert. ► SEITE 11

Mehr als Basisbehandlung

„Kinesios“: Therapie und Training für messbare Erfolge. ► SEITE 13

Dienstag, 31. Dezember 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 303

WETTER

Dienstag Mittwoch
-4/5 0/9

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Wissenswertes über die „Kultur und Kunst der Weihnachtskrippen“

Die Auftaktveranstaltung zum Halbjahresprogramm 2025 des Arbeitskreises Senioren der Gemeinde St. Laurentius wird am Montag, 13. Januar sein. Sie findet statt ab 14.30 Uhr im Pfarrheim St. Laurentius und steht unter dem Motto „Kultur und Kunst“ der Weihnachtskrippen und wird gestaltet von Pfarrer Albrecht Effler.

► SEITE 11

www.schifferstadter-tagblatt.de

INHALT

Lokal	9
Notrufe	10
Sudoku	10
Rätsel	10
Roman	12
Anzeigen	16

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.
Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



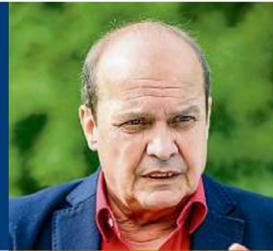
Warum schafft man nicht neue Strukturen, indem jedem Menschen eine liebevolle Sorge am Lebensende ermöglicht wird?

Jutta Bingenheimer aus Worms



Schaffen die Buffalo Bills bei der 59. Auflage endlich den ersten Super-Bowl-Triumph?

Rolf Töpferwien, Reporterlegende
Foto: Lukas Görlach



Wird der Sport mit seiner Begeisterung und seinen ehrenamtlichen Kräften dem allgemeinen Negativtrend in Deutschland entgegenstehen?

Klaus Kuhn, Präsident des Sportbundes Rheinhessen; Foto: VRM



Wie können wir aktiv dazu beitragen, Fortschritte im guten menschlichen Miteinander zu erzielen, Konflikte zu überwinden und echte Versöhnung zu fördern?

Bischof Peter Kohlgraf
Foto: Lukas Görlach



Welchen Einfluss wird Donald Trump bei Amtseintritt auf den Krieg zwischen Ukraine und Russland nehmen?

Inka Giesler aus Ingelheim



Schaffen wir es, dass sich die Gemüter etwas abkühlen und jeder auf der Welt ein bisschen mehr wie ein Meenzer ist?

Andreas Bockius, 05-Stadionsprecher
Foto: Tim Würz



Was hältst Du bereit, damit wir zu Dir sagen können: „Verweile doch, Du bist so schön“?

Markus Müller, Intendant Mainzer Staatstheater
Foto: Sascha Kopp

Fragen an das Jahr 2025

Zum neuen Jahr lässt die Redaktion Menschen aus der Region zu Wort kommen

Fotos, sofern nicht anders angegeben, von den Zitiergebern eingesendet



Bleibt unser Rheinhessen-Land weiterhin lebenswert?

Dr. Werner R. Schmitt aus Bad Kreuznach



Kannst Du vielleicht ein bisschen leiser dumm sein?

Sven Hieronymus, Comedian
Foto: Sascha Kopp



Ist das noch gut?

Pfarrer Markus Krieger aus Bechtolsheim



Trifft der menschenverachtende Despot Putin auch 2025 auf zu wenig Kritik und sogar Unterstützung aus dem intelligenten Deutschland?

Günter Jertz aus Mainz
Foto: Sascha Kopp



Wann bekommen unsere Schüler endlich eine gute Medienausbildung?

Ingo Wagner aus Nierstein



Wirst du dafür sorgen, dass Feste und Feiern in Mainz wieder so friedlich und stimmungsvoll verlaufen, wie in den Jahren zuvor?

Rinaldo Roberto, Pressesprecher Polizeipräsidium Mainz
Foto: Lukas Görlach



Wie schaffen wir es, Leistungswillen, soziales Verhalten, Vertrauen in Politik und demokratische Werte wieder stärker in Einklang zu bringen?

Hans Beth, Turnierdirektor der Sinn Mainz Open, Foto: Lyonel Stief



Wie wirkt sich die Künstliche Intelligenz auf die Gesundheitsvorsorge in Mainz und Rheinland-Pfalz aus?

Prof. Dr. Ralf Kiesslich, Vorstandsvorsitzender Unimedizin Mainz; Foto: Peter Pulkowski



Werden wir Mehrheiten für Schritte hin zu einer altersfreundlichen Stadt gewinnen können?

Bernd Wittich aus Schifferstadt



Wird es eine Großsporthalle geben, die dem Sport allgemein und unserem Verein ASV Mainz 1888 e.V. eine Perspektive bietet?

Baris Baglan, 1. Vorsitzender ASV Mainz 88
Foto: Judith Wallerius/hbz



Wie machen wir das Beste daraus?

Tina Badrot, Geschäftsführerin Gemünden
Foto: Sascha Kopp



Wie und womit erweitern wir den Spielraum und die Akzeptanz für Kompromisse?

Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, Politikwissenschaftler
Foto: Ben Pakalski / pakalski-press



Wird die künftige Bundesregierung endlich „Nägel mit Köpfen“ machen und Stillstand vermeiden?

Helge Krämer aus Bingen



Welche Maßnahmen sollte die Politik zügig umsetzen, damit die Unternehmen in Rheinhessen im Wettbewerb bestehen und wachsen?

Dr. Marcus Walden, Präsident der IHK Rheinhessen
Foto: Stefan Sämmer/hbz



Wie wird das erste Jahr auf der Profi-Tour, mit all den Reisen und neuen Erfahrungen, für mich und mein näheres Umfeld?

Niko Springer, Darts-Profi aus Siefersheim
Foto: Stephan Jonetzko



Verstehen wir Deutschen endlich, dass uns andere Nationen längst überholt haben, und was wir leisten müssen, um unserem Selbstbild wieder zu entsprechen?

Christian Heidel, Sportvorstand des FSV Mainz 05; Foto: Lukas Görlach



Wie trifft man, in unserer aktuell sehr ungewissen Zeit, langfristige und weitreichende Entscheidungen?

Julius Wasem, Winzer aus Ingelheim



Können Sportvereine auch 2025 ihre Rolle als Vermittler und Bindeglied von Menschen unterschiedlicher Kulturen bewahren?

Dominique Liggins, Sportvorstand des ASC Theresianum; Foto: Harald Kaster



4 190609 401202

LEITARTIKEL



Krisen, Kriege, Konjunktur: 2025 muss es besser werden

Von Tobias Goldbrunner
tobias.goldbrunner@vrm.de

Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenig Brücken.“ Mehr als 300 Jahre ist die Aussage des Physikers Isaac Newton alt. Und doch so aktuell wie lange nicht mehr. Dass unsere Gesellschaft auseinanderdriftet, ist keine neue Erkenntnis – doch die Situation hat sich 2024 verschärft. Die zentralen Fragen an 2025 sind deshalb: Was muss die Politik, muss die Gesellschaft anpacken? Was kann jeder Einzelne von uns tun? Und wie können wir wieder mehr zueinander finden, damit nicht alles noch schlimmer wird? Die Herausforderungen werden schließlich nicht kleiner.

Vor einem Jahr an dieser Stelle äußerte ich eine Vielzahl an Sorgen: Geht das Blutvergießen in der Ukraine und im Nahen Osten weiter? Gewinnt Donald Trump die Wahl in den USA? Zerbricht unsere Regierung? Die Antworten sind bekannt. Immerhin: Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat bei der Heim-Europameisterschaft begeistert, dürfte uns auch in den kommenden Jahren Freude bereiten. Aber wie geht es an anderer Stelle weiter? Und was kommt noch auf uns zu?

Die Wirtschaft rutscht derzeit tief in die Krise, immer mehr Deutsche haben Angst um ihren Arbeitsplatz. Ohnmächtig blicken wir dem Amtsantritt von Trump entgegen. Der designierte US-Präsident scheint zu allem bereit zu sein. Russlands Aggressor Wladimir Putin ohnehin. In Frankreich könnte sich Staatspräsident Emmanuel Macron zum Rücktritt gezwungen sehen, die Regierungsbildung wird zur Herkulesaufgabe. In Polen stehen ebenfalls wegweisende Wahlen bevor, ein Rechtsruck ist nicht ausgeschlossen.

Die europäische Einheit bröckelt weiter. Darüber hinaus würde ein Zollstreit zwischen den USA und China auch unsere Wirtschaft treffen. Für die schon bald eine neue Bundesregierung die Weichen stellen muss.

Aber was passiert eigentlich bei der Neuwahl am 23. Februar, die so viele so vehement gefordert haben? Wird damit alles besser? Oder gewinnen die Radikalen zu viel an Einfluss? Und wie steht es um unsere Sicherheit? Ist unsere Verteidigung wirklich so marode? Und muss ich ganz persönlich Angst haben, wenn ich auf Feste gehe? Die schrecklichen Taten von Solingen und Magdeburg haben uns gezeigt, wie verletzlich wir sind.

Es wäre ein Leichtes, sich da dem Jammern hinzugeben. Doch viele von uns sind dessen überdrüssig. Richtig so. Denn 2025 kann auch Schritte in die richtige Richtung bringen. Mit einem Jetzt-erst-Recht. Trump wird den Ukraine-Krieg zwar nicht über Nacht beenden, die Chancen auf ein Ende des Blutvergießens standen aber wohl noch nie so gut. Ein neuer Kanzler wiederum könnte hierzulande für einen Neuanfang sorgen. Dafür bräuchte es allerdings mehr Mut, als die Wahlprogramme erahnen lassen.

Stabilität allein reicht nicht, es braucht Reformen. Die Konzentration der künftigen Regierung, mutmaßlich eine Große Koalition, muss der Wirtschaft gelten. Der Bürokratieabbau muss endlich radikal angepackt werden. Der Staat muss zielgerichtet investieren, vor allem bei der Digitalisierung und Modernisierung. Sonst kommen noch mehr Unternehmen in Gefahr oder wandern ab. Die Energiekosten müssen gesenkt, das Sozial- und Bildungssystem erneuert werden. Der Arbeitsmarkt muss von der Einwanderung profitieren, der Sozialstaat davon entlastet werden. Die Infrastruktur braucht mehr als nur Anschubhilfe. Freilich: eine Mammutaufgabe für die kommende Regierung.

Und was können wir selbst dafür tun? Ganz einfach: nicht klagen, sondern handeln. Wir dürfen uns am 23. Februar nicht zurücklehnen, sondern müssen wählen gehen. Und wir dürfen uns dabei nicht leeren Heilsversprechen hingeben, sondern müssen uns konstruktiv und inhaltlich mit den Vorhaben und den Programmen der Parteien auseinandersetzen.

Und die allgemeine Stimmung? Auch dafür können wir viel tun, im Kleinen wie im Großen. Mindestens ein Mal am Tag einem Fremden ein Lächeln schenken, mindestens ein Mal die Woche Sport treiben, mindestens ein Mal im Monat alte Freunde treffen. Und immer wieder an diejenigen denken, die unermüdlich für uns im Einsatz sind, um uns zu helfen oder zu unterhalten. Die Polizisten und Feuerwehrleute, die uns rund um die Uhr beschützen. Die Sportler, die gerade trainieren, um uns mitreißende Wettkämpfe zu liefern. Die Fastnachter, die jetzt schon ihre Reden und Wagen vorbereiten. Wir alle sind es, die unsere Demokratie, unsere Gesellschaft stark machen. Also: auf ein erfolgreiches 2025. Mit mehr Brücken als Mauern.



Neujahrsansprache des Bundeskanzlers

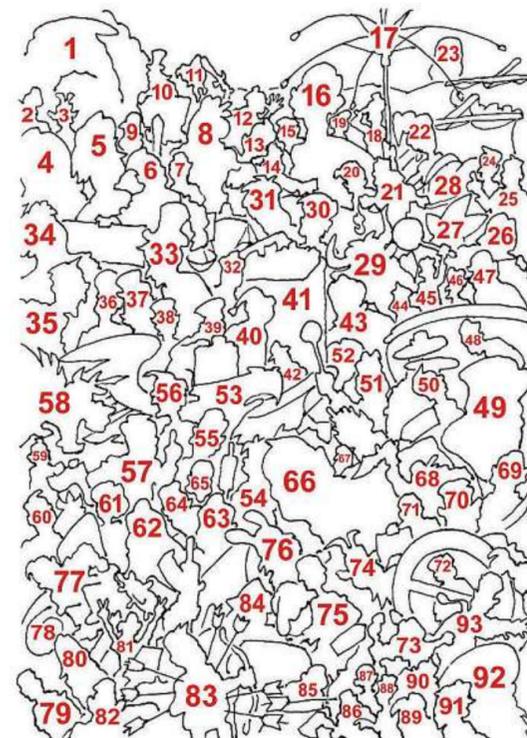
Den Bericht
finden Sie in
der aktualisierten
Morgenausgabe
dieser Zeitung.

Erkennen Sie's?

Wer (oder was) sich auf der Zeichnung auf Seite 3 verbirgt

So sieht unser Karikaturist Rolf Henn alias LUFF das Jahr 2024. Hier die Namen zu den Figuren, die Sie auf Seite 3 sehen.

- 1 Donald Trump
- 2 Melania Trump
- 3 Matt Gaetz
- 4 Kamala Harris
- 5 Joe Biden
- 6 Elon Musk
- 7 Davis Sacks
- 8 US-Justiz
- 9 Tim Walz
- 10 Uncle Sam
- 11 Julian Assange
- 12 Christian Lindner
- 13 Volker Wissing
- 14 Hubertus Heil
- 15 Lars Klingbeil
- 16 Olaf Scholz
- 17 EU-Flugabwehr
- 18 die „alte Tante“
- 19 Saskia Esken
- 20 Rolf Mützenich
- 21 Matthias Miersch
- 22 Europa
- 23 Boris Pistorius
- 24 Kyriakos Mitsotakis
- 25 Donald Tusk
- 26 Nancy Faeser
- 27 „Herbst der Entscheidung“
- 28 SPD-Rettungsleine
- 29 Zeus
- 30 Marco Buschmann
- 31 Robert Habeck
- 32 Claus Weselsky
- 33 Emmanuel Macron
- 34 Vereinigte französische Linke
- 35 Jens Stoltenberg
- 36 Mark Rutte
- 37 John Bull
- 38 Doris König
- 39 Stephan Harbarth
- 40 Deutscher Michel
- 41 von BKA gesammelte Daten
- 42 Holger Münch
- 43 Friedrich Merz
- 44 Markus Söder
- 45 Roderich Kiesewetter
- 46 Hendrik Wüst
- 47 Dietmar Woidke
- 48 Wu Xueqian
- 49 Xi Jinping
- 50 Antony Blinken
- 51 Viktor Orbán
- 52 Ursula von der Leyen
- 53 Bundestag
- 54 Sabine Zimmermann
- 55 Michael Kretschmer
- 56 Karl Lauterbach
- 57 Mario Voigt
- 58 Bürokratie
- 59 Luiz Inácio Lula da Silva
- 60 Alexander Schweitzer
- 61 Malu Dreyer
- 62 Ricarda Lang
- 63 Omid Nouripour



- 64 Cem Özdemir
- 65 Joachim Rukwied
- 66 Wladimir Putin
- 67 Verzweifelte Friedenstaube
- 68 Messerattacken
- 69 Ilham Alijew
- 70 Benjamin Netanjahu
- 71 Esther Chajut
- 72 António Guterres
- 73 Annalena Baerbock
- 74 Bijan Djir-Sarai
- 75 Sahra Wagenknecht
- 76 Angst
- 77 Bodo Ramelow
- 78 Digitalisierung in öffentlichen Verwaltungen Deutschlands
- 79 Martin Schirdewan
- 80 Janine Wissler
- 81 Claudia Sheinbaum
- 82 Yahya Sinwar
- 83 Wolodymyr Selenskyj
- 84 Mexikanische Drogenkartelle
- 85 Cyril Ramaphosa
- 86 Jürgen Treutler
- 87 Bernd Baumann
- 88 Björn Höcke
- 89 Maximilian Krah
- 90 Tino Chrupalla
- 91 Alice Weidel
- 92 Ali Chamenei
- 93 Baschar al-Assad

Merz will syrische Straftäter abschieben

BERLIN (dpa). CDU-Chef Friedrich Merz hält trotz der unklaren politischen Entwicklung in Syrien nach dem Sturz von Machthaber Baschar al-Assad an der Forderung nach Abschiebung syrischer Straftäter fest. „Das Land ist nach wie vor sehr instabil, das wissen wir“, sagte der Kanzlerkandidat von CDU und CSU in Berlin. „Aber wir sind in der Union ja schon seit längerer Zeit der Auffassung, dass man nach Afghanistan und nach Syrien grundsätzlich abschieben kann und sollte. Das würden wir machen.“

„Werden Assad-Getreue nicht hier aufnehmen“

Zugleich müsse genau darauf geachtet werden, wer derzeit noch aus Syrien nach Deutschland und Europa komme, verlangte Merz. „Ich möchte jedenfalls die Mitglieder der Assad-Milizen, die in Syrien schlimme Verbrechen begangen haben, hier in Deutschland nicht sehen.“ Das seien Mittäter des Assad-Regimes, die in Syrien nun möglicherweise Strafverfahren vor sich hätten, sich aber stattdessen lieber auf die Flucht begeben würden. „Die klare Botschaft muss sein: Wir werden euch hier an den Grenzen sofort zurückweisen.“ Merz verlangte eine klare, abgestimmte Haltung mit allen anderen europäischen Ländern nach dem Motto: „Die EU und Deutschland werden die Getreuen Assads nicht aufnehmen.“ Derzeit leben in Deutschland laut Bundesinnenministerium rund 975.000 Syrer. Die meisten kamen seit 2015 infolge des syrischen Bürgerkriegs. Mehr als 300.000 von ihnen wurden wegen des Bürgerkriegs in ihrer Heimat aufgenommen.

Kiew: Wollen Syrien helfen

DAMASKUS (dpa). Die Ukraine und Syrien wollen nach Jahren der diplomatischen Eiszeit eine „strategische Partnerschaft“ aufbauen. Es werde Beziehungen auf politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene geben, sagte Asaad al-Schaibani, Syriens Außenminister der neuen Übergangsregierung, nach einem Treffen mit seinem ukrainischen Kollegen, Andrij Sybiha. Syriens gestürzter Staatschef Baschar al-Assad hatte über viele Jahre engste Verbindungen nach Russland, wo er vor Wochen auch Zuflucht gefunden hat. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Syrien und der Ukraine wurden 2022 abgebrochen. Während der Assad-Herrschaft war Russland die wichtigste Schutzmacht Syriens.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Zupackend und bescheiden

Jimmy Carter gab als US-Präsident oft eine glücklose Figur ab / Später machte er sich einen Namen als Vermittler in Krisen

Von Julia Naue

WASHINGTON. Bodenständig war er, heimatverbunden und bescheiden. Jimmy Carter ist auf einer Farm im südlichen US-Bundesstaat Georgia aufgewachsen – ohne Strom und fließendes Wasser. Diese Erfahrung hat ihn sein Leben lang geprägt. Zupacken, das hat er gelernt. Noch im hohen Alter half er, wo immer es nötig war. Einmal dehydrierte er in sommerlicher Hitze beim Häuserbau für arme Familien in Kanada und kam ins Krankenhaus. Schon am nächsten Tag stand er wieder auf der Baustelle. Carter war unermüdet.

Ganz ähnlich ging der frühere US-Präsident auch mit seiner Krebsdiagnose 2015 um. „Ich hatte ein aufregendes, abenteuerliches und befriedigendes Leben“, sagte er – und schien völlig mit sich im Reinen. Der einstige Erdnussfarmer aus dem Örtchen Plains machte nie großes Aufsehen um sich. Und so war es auch vor allem die Zeit nach seiner Präsidentschaft, die ihm Respekt und Anerkennung einbrachte – anders als die teils glücklosen Jahre im Weißen Haus. Nun ist Carter am Sonntag im Alter von 100 Jahren im Kreise seiner Familie gestorben. Damit überlebte Carter seine Ehefrau Rosalynn gut ein Jahr. Die Carters waren 77 Jahre lang verheiratet.

Triumphe verblassten neben Demütigungen

Kaum ein anderer US-Präsident hat während seiner Präsidentschaft derartige Demütigungen und Niederlagen hinnehmen müssen wie dieser Mann – vom Geiseldrama in Teheran bis hin zum sowjetischen Einmarsch in Afghanistan. Selbst Triumphe wie das Friedensabkommen von Camp David zwischen Ägypten und Israel verblassten dagegen. Später machte er sich einen Namen als Vermittler in Krisen und mit humanitärer Hilfe. Ihm gelang eine Art Neustart nach seiner Zeit im Weißen Haus.



Der ehemalige US-Präsident Jimmy Carter (hier im Jahr 2016 in Atlanta), der 2002 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, ist am Sonntag im Alter von 100 Jahren gestorben. Foto: dpa

1982 gründete er gemeinsam mit Ehefrau Rosalynn in Atlanta das Carter Center zur Förderung von Demokratie, Menschenrechten und wirtschaftlicher Entwicklung – besonders in ärmeren Ländern. Als Vermittler bei Friedensbemühungen brachte Carter sich ein. 2002 bekam er dafür den Friedensnobelpreis.

Carter kam als Außenseiter in die Politik – und schließlich nach Washington. Der Ex-Präsident kam aus einfachen Verhältnissen im Süden des Landes – eine Region geprägt von der Trennung von Menschen nach Hautfarbe. Auf der Farm seiner Eltern hatte er viel mit Schwarzen zu tun, sein Vater sah Menschen mit weißer Hautfarbe als überlegen. Seine Mutter Lilian hingegen, eine Krankenschwester, behan-

delt Schwarze mit Respekt. Es waren diese Werte, die auch Carters Charakter prägten – auch wenn er das rassistische System anfangs nicht öffentlich kritisierte. Erst später in seiner Karriere machte er sich gegen Diskriminierung stark.

In den 1950er-Jahren betrieb er die Erdnussfarm seiner Eltern in Plains. Schließlich begann der Demokrat, sich politisch zu engagieren. 1971 wurde er zum Gouverneur Georgias gewählt – 1976 ging er ins Rennen gegen den republikanischen Amtsinhaber Gerald Ford um das Weiße Haus. „Jimmy wer?“, fragten sich da viele. Doch nach dem Watergate-Skandal, der Richard Nixon aus dem Amt trieb, wollten die Menschen im Land Veränderung. Darauf setzte Carter

im Wahlkampf – und hatte Erfolg. Der gelernte Nuklearingenieur galt als moralisch sauberer Newcomer. In seiner Zeit im Weißen Haus hatte er durchaus Erfolge. 1978 unterzeichneten der ägyptische Präsident Anwar al-Sadat und der israelische Ministerpräsident Menachem Begin zwei Friedensrahmenabkommen – ein Coup, den Carter in Geheimverhandlungen in Camp David eingefädelt hatte. Ein weiterer Schritt war der SALT-II-Vertrag zur Begrenzung der strategischen Rüstung, den Carter und der sowjetische Parteichef Leonid Breschnew 1979 in Wien unterzeichneten.

Doch in seiner Zeit als US-Präsident von 1977 bis 1981 war Carter häufig kein Glück besichert. Geprägt haben seine Prä-

sidentschaft vor allem die hohen Verbraucherpreise und die „Schmach von Teheran“, die ihn schließlich die Wiederwahl kostete. Damals nahmen iranische Studenten Dutzende Amerikaner bei einem Überfall auf die US-Botschaft als Geiseln. Das Drama zog sich 444 quälend lange Tage hin. Carters Beliebtheitswerte rutschten in den Keller. Seine Niederlage bei der Präsidentschaftswahl 1980 war besiegelt – der Republikaner Ronald Reagan löste Carter im Weißen Haus ab.

Für Carter begann nun eine neue Zeit, die er voll und ganz dem Engagement für die gute Sache widmete. Die politische Zeitschrift „The Nation“ schrieb kurz vor Carters Tod: „Jimmy Carter ist unser großartigster ehemaliger Präsident.“

Abgeordnete pochen auf Aufklärung

Innenausschuss verlangt nach Attentat von Magdeburg Antworten und personelle Konsequenzen / Faeser: Jeder Stein wird umgedreht

Von Basil Wegener

BERLIN. Nach dem tödlichen Anschlag von Magdeburg mit fünf Toten hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) weitere Aufklärung und besseren Schutz der Bevölkerung zugesichert. Parteiübergreifend zeigten sich die Abgeordneten nach einer Sondersitzung des Innenausschusses bestürzt über die Details der Todesfahrt von Taleb A. auf dem Weihnachtsmarkt von Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt. Im Zentrum soll bei weiteren Sitzungen in den kommenden Wochen die Frage stehen, warum die Behörden den Attentäter nicht stoppten, obwohl er Dutzende Male Gewalt angedroht hatte.

Faeser betonte nach der Sitzung, viele Fragen könnten nur vor Ort in Sachsen-Anhalt beantwortet werden. Doch auch die Spitzen von Bundeskriminalamt und Verfassungsschutz hätten den Abgeordneten Auskunft erteilt. „Alle Hintergründe müssen gründlich ermittelt werden“, sagte Faeser. „Hier wird jeder Stein umgedreht.“

Noch ließen die Ermittlungen aber kein klares Bild erkennen. Der Täter passe in kein gängiges Raster. Er weise psychische Auffälligkeiten auf, sagte Faeser. Klar sei: „Dieser Täter hat unfassbar grausam und brutal gehandelt.“ Zielgerichtet sei er mit dem Auto auf die Menschen zugerast.



Innenministerin Nancy Faeser (SPD, links), spricht vor der Sondersitzung des Innenausschusses mit ihrer Amtskollegin Tamara Zieschang (CDU) aus Sachsen-Anhalt. Nach dem Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg geht es um die politische Aufarbeitung. Foto: dpa

Zwei Monate vor der Bundestagswahl kündigte Faeser zudem Konsequenzen an. Klar sei, „dass wir unsere Sicherheitsbehörden stärken müssen“.

In Magdeburg hatte ein 50 Jahre alter Mann aus Saudi-Arabien mit seinem Auto auf dem Weihnachtsmarkt fünf Menschen getötet und rund 230 verletzt. Bereits vor seiner Todesfahrt stand er im Visier von Sicherheitsbehörden. Er sitzt in Untersuchungshaft.

IWie der AfD-Abgeordnete Gottfried Curio aus der Sitzung be-

richtete, hatten die Behörden Dutzende Hinweise, dem als Querulanten bekannten späteren Täter näher nachzugehen. Auch andere Ausschussmitglieder bestätigten im Grundsatz, dass es rund 80 Anhaltspunkte dieser Art gegeben habe. Faeser wurde von Ausschussmitgliedern vorgehalten, keine lückenlose Liste über die Berührungspunkte des späteren Täters mit den Behörden vorgelegt zu haben. Gegenüber Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern hatte der Mann bereits

2013 und 2015 gedroht, wie das dortige Justizministerium nach Überprüfung früherer Ermittlungen mitteilte. Demnach zeigte er sich 2013 in einem Telefonat mit der Ärztekammer unzufrieden über die aus seiner Sicht langwierige Bearbeitung seines Antrags auf Zulassung zur Facharztprüfung und drohte etwas Ähnliches wie den Anschlag auf den Boston-Marathon an. Dort waren fünf Menschen getötet und 260 verletzt worden. Bei einer anschließenden Wohnungsdurch-

suchung fand die Polizei aber keine gefährlichen Gegenstände. 2015 schrieb der Mann demnach in einem Brief an den Generalstaatsanwalt: „Aus rein postmodernem philosophischem Blickwinkel sind Sie schmutzige Bakterien die bald vernichtet werden sollen um das deutsche Volk vor Ihrer Gefahr zu schützen. (...) Dafür bin ich bereit mein ganzes Leben zu bezahlen.“ Ein Ergebnis könne aber nicht mehr ermittelt werden, da Akten gelöscht seien, berichtete das Ministerium.

Viele Warnungen, aber Behörden reagierten nicht

Grüne und FDP verlangen, dass jemand die politische Verantwortung für mutmaßliches Behördenversagen übernimmt. „Ich finde, dass am Ende eines solchen Geschehens politische Verantwortung übernommen werden muss“, sagte von Notz, FDP-Ausschussmitglied Konstantin Kuhle schloss sich dem an.

Auch Vertreterinnen und Vertreter anderer Parteien pochten auf Aufklärung. SPD-Innenexperte Sebastian Hartmann erwartet nach eigenen Worten eine Antwort auf die Frage: „Was hat die Tat ermöglicht?“ Der Mann sei über Jahre durch „wüsteste Drohungen“ behördenbekannt geworden. Selbst Hinweise aus dem Ausland seien zu ihm eingegangen, so von Notz.

Milanovic verpasst absolute Mehrheit knapp

ZAGREB (ple). Beinahe hätte Zoran Milanovic schon im ersten Wahldurchgang die Präsidentschaftswahl in Kroatien gewonnen. Am Ende landete er aber doch „nur“ bei 49,1 Prozent der abgegebenen Stimmen. Und so steht am 12. Januar der zweite Wahlgang an. Wie erwartet trifft der Sozialdemokrat dort auf Dragan Primorac von der konservativen HDZ, die auch den Premierminister stellt und die Regierung anführt. Die Beteiligung im ersten Wahlgang war dabei deutlich niedriger als noch bei der Parlamentswahl im Frühjahr. Der amtierende Präsident gilt als Populist und übt häufig Kritik an der EU.

Amtierender Präsident Favorit bei Stichwahl in Kroatien

Dass er so deutlich vorne liegt, hängt auch damit zusammen, dass die HDZ erst vor wenigen Wochen einmal mehr in einen Korruptionsfall rund um Gesundheitsminister Vili Beros verwickelt war. Der musste sein Amt abgeben, doch die Partei kämpft weiter mit den Nachwehen. Im großen Teilnehmerfeld mit insgesamt acht Kandidaten, waren neben Primorac etliche weitere konservative Anwärter ins Rennen um das Präsidentenamt gestartet, die Primorac wohl auch Stimmen gekostet haben. Favorit für die Stichwahl bleibt Milanovic, der die kroatische Linke hinter sich versammelt. Die wählt ihn schon allein deshalb, weil er verhindert, dass die HDZ neben der Regierung und dem Premier auch noch den Präsidenten stellt.

Neujahrsgriße für Orban und Fico

MOSKAU (dpa). Russlands Präsident Wladimir Putin hat westliche Staatschefs beim Versand seiner Neujahrsglückwünsche ignoriert – mit Ausnahme der Regierungschefs von Ungarn und der Slowakei, Viktor Orban und Robert Fico. Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder steht als einziges ehemaliges westliches Staatsoberhaupt auf der Empfängerliste von Glückwunschtelegrammen, die der Kreml auf seiner Webseite veröffentlichte. Fico stehe zwar nicht auf der Liste, ihm habe Putin aber ebenfalls gratuliert, bestätigte Kremlsprecher Dmitri Peskow. Nach Darstellung aus Moskau zeichnen sich Ungarn und auch die Slowakei durch den Verzicht auf eine „russophobe Politik“ aus.

ZDF-Chef warnt vor Beeinflussung

BERLIN (dpa). ZDF-Intendant Norbert Himmler geht davon aus, dass vor der Bundestagswahl im Februar bewusst gestreute Falschnachrichten und Desinformation im Internet zunehmen werden. Der Senderchef sagte: „Meine Prognose ist, dass die Einflussversuche von außen ein bisher nie gesehenes Maß an Desinformation erreichen werden, gerade über die sozialen Medien.“ Der Intendant des öffentlich-rechtlichen Senders in Mainz ergänzte: „Wir müssen diesen Kampagnen, die ja meistens vom Ausland gesteuert werden, gegenhalten.“ Der Sender plant auch Formate für jüngere Menschen unter 30. Gerade sie müsse man über andere Plattformen als das klassische Fernsehen erreichen. Himmler führte aus, es gehe oft um grundlegende Informationen zur Wahl. Zum Beispiel bietet das ZDF Erklär-Videos zu den Programmen der Parteien auf Youtube an.

WIRTSCHAFT

Handel will mit neuen Boni locken

Mit Edeka und Rewe wechseln die beiden führenden Supermarkt-Ketten zum Jahreswechsel ihre Kundenbindungsprogramme

Von Karl Schlieker

FRANKFURT. Umwälzung bei den Bonusprogrammen im Handel. Edeka steigt ein, Rewe steigt aus, Galeria wird zurückkehren und die Spar-kassen kooperieren – bei der bundesweit führenden Rabattkarte Payback dreht sich das Karussell der teilnehmenden Marken. Rewe setzt stattdessen ab sofort auf eine eigene digitale Lösung per App. Doch was ändert sich für die Verbraucher und was bringen Kundenkarten und Handels-Apps tatsächlich? Verbraucherschützer sind skeptisch gestimmt.

„Mit Bonus-Coupons Euros sammeln“, lautet die Werbung der Rewe-Gruppe zum Jahreswechsel. In den bundesweit 3.800 Geschäften und im Online-Shop werde der gesammelte Einkaufs-Bonus jetzt direkt in Euro statt wie bei Payback üblich in Punkten berechnet, heißt es. Wöchentlich sollen neue Preisaktionen angeboten werden, bei denen sich Guthaben sammeln lässt. Für einzelne Produkte gebe es zudem Bonus-Coupons in der App.

Payback ist mit 31 Millionen Nutzern Marktführer

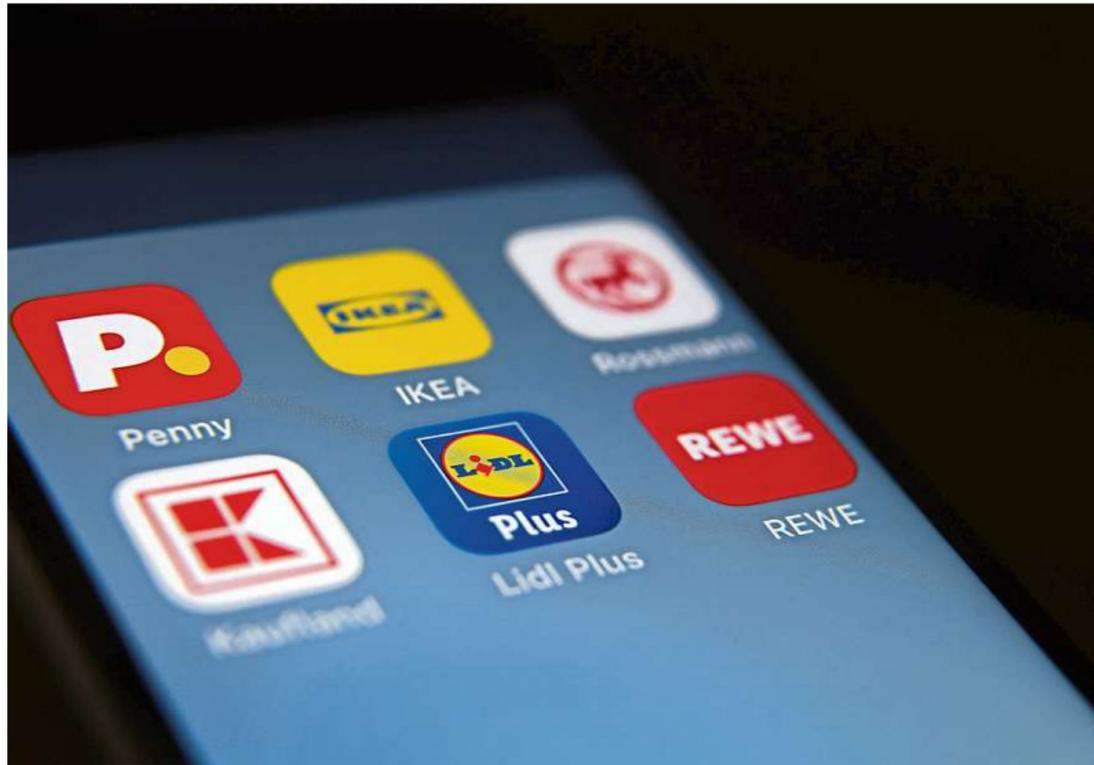
Und je mehr im laufenden Monat eingekauft wird, desto höher fällt laut Rewe der Bonus aus. Ab einem Einkaufswert von 50 Euro werden Kunden demnach einen Drei-Prozent-Coupon, ab 150 Euro einen Fünf-Prozent-Coupon und ab 400 Euro einen Zehn-Prozent-Coupon auf einen Einkauf im Folgemonat erhal-

ten. Noch nicht in der App enthalten ist die neue Bezahl-funktion Rewe Pay. Die bei Rewe gesammelten Payback-Punkte behalten ihre Gültigkeit. Sie können dann allerdings nicht mehr bei Rewe eingelöst werden, sondern nur noch bei den verbleibenden Payback-Partnern.

Rabattkarten gewähren dagegen über Punkte einen Preisnachlass von einem halben bis zu drei Prozent, die bei Partnerunternehmen eingelöst werden können. Bei Payback wird beispielsweise beim Einkauf in der Regel für jeden Euro ein Punkt gutgeschrieben, der dem Wert von einem Cent entspricht. Der im März 2020 gestartete Marktführer, der nach eigenen Angaben 31 Millionen aktive Nutzer zählt, hat ebenfalls eine App entwickelt und bietet eine digitale Bezahlfunktion an.

Nach dem Ausstieg von Rewe bei Payback starten zum Jahresanfang 2025 Edeka und Netto mit der Bonuskarte. Ebenfalls im kommenden Jahr beginnt die Kooperation von Payback mit den Sparkassen, deren Kunden künftig mit ihrer GiroCard beim Einkauf Punkte sammeln können. Zu den weiteren 700 Partnern zählen unter anderem dm-Drogerien, Aral-Tankstellen, Amazon, C&A, Decathlon und verschiedene Reise-Anbieter. Und von Ende 2025 an können auch Galeria-Kunden bei Payback punkten.

Verbraucherschützer warnen allerdings Kunden, sich auf die Bonusprogramme zu verlassen: „Die Bindung durch die Supermarkt-App an nur einen Anbieter, der Sie ständig



Viele Handelsketten bieten Bonus- und Treueprogramme via App an.

Foto: dpa

werbewirksam zum Kaufen auffordert, kann den Nachteil mit sich bringen, dass Sie weniger Preise mit anderen Märkten und Produkten vergleichen“, schreibt der Verbraucherzentrale Bundesverband. Dadurch gingen günstigere Angebote verloren. „Generell lässt sich feststellen, dass ein Angebot nicht das Beste sein muss, denn zeitgleiche Aktionen der Händler unterscheiden sich oft“, bilanz-

ierte auch der Handelsexperte Sven Reuter, Chef der MyValshopping, zu der Preisvergleichs-App Smhaggle gehört, unlängst gegenüber dieser Zeitung das Ergebnis eines Preisvergleichs. Rabattkarten und Handels-Apps dienen aber nicht nur der Kundenbindung, sondern erlauben auch die Analyse des Kaufverhaltens und das Angebot von personalisierter Werbung. „Mit der Rewe App und

Rewe Bonus können wir ihre Wünsche und Bedürfnisse noch besser erfüllen und gezielt Angebote unterbreiten, die für Sie und ihren Alltag wirklich relevant sind“, verspricht beispielsweise Rewe-Gruppenvorstand Peter Maly, der neueste Technologien wie Künstliche Intelligenz für personalisierte Angebote anpreist. Genau dieser Einblick in die Kundenprofile stößt Verbrau-

cherschützern allerdings bitter auf. „Aus den persönlichen Angaben, die Sie beim Kartenantrag freiwillig gemacht haben, können Unternehmen zusammen mit den Umsatzdaten Nutzungs- oder sogar Kundenprofile erstellen“, kritisiert der Verbraucherzentrale Bundesverband. Je öfter die Rabattkarte eingesetzt werde, desto genauer könne das Konsumverhalten beobachtet werden. Bonusprogramme haben sich

trotzdem fest im Verbraucheraltag etabliert. Acht von zehn Konsumenten in Deutschland sind nach einer Studie des Instituts für Handelsforschung (IFH) bei mindestens einem Bonusprogramm registriert. Die beliebtesten Branchen sind der Lebensmittel Einzelhandel sowie Drogerien und Kosmetik. Zwei Drittel der Händler planen, ihre Investitionen in diesem Bereich im Jahr 2025 zu erhöhen.

Bundeskartellamt prüft das Vorgehen

Die Kundenbindungsprogramme lassen sich die Handelsketten von der Industrie allerdings extra vergüten. Rewe hat sich nach einem Bericht der Lebensmittelzeitung die Teilnahme an dem Payback-Programm beispielsweise bisher mit einem Prozent des getätigten Umsatzes bezahlen lassen. Nun sei bei den Jahresgesprächen mit den Produktherstellern ein zusätzlicher Aufschlag für die Rewe-App von 0,3 bis 0,8 Prozent verlangt worden, heißt es. Im Gegenzug biete Rewe einen tieferen Einblick in die Kundendaten und verstärkte Werbung.

Edeka verlangt von den Herstellern ebenfalls eine Beteiligung an den Payback-Kosten. Das Bundeskartellamt prüft derzeit, ob das Vorgehen gegen das sogenannte Anzapfverbot verstößt. Das Anzapfverbot untersagt marktbeherrschenden Unternehmen, ihre Marktmacht zu missbrauchen, indem sie von Lieferanten Leistungen ohne angemessene Gegenleistung fordern.

Börse Frankfurt im Jahresvergleich

MDAX ↓	25589,06 (-5,71%)	Indus Holding	1,20	20,30	22,35
Div.	30.12.24	29.12.23			
Aixtron NA	0,40	15,22	38,66		
Aroundtown (LU)		2,92	2,48		
Aurubis	1,40	76,70	74,26		
Aucter Group		15,60	6,49		
Bechtle	0,70	31,10	45,39		
Bilfinger	1,80	46,25	34,82		
Carl Zeiss Meditec	1,10	45,52	98,84		
CTS Eventim	1,43	81,65	62,60		
DeLivery Hero		27,12	25,01		
Dt. Wohnen InH.	0,04	23,05	23,94		
Evonik Industries	1,17	16,73	18,50		
Evotec		8,20	21,28		
Fraport		58,50	54,76		
freenet NA	1,77	27,54	25,34		
Fuchs Vz.	1,11	41,66	40,30		
GEA Group	1,00	47,82	37,69		
Gerresheimer	1,25	71,00	94,35		
Hella	0,71	88,80	82,50		
Hellorf		11,76	14,31		
Hochief	0,40	34,50	24,40		
Hochtief	4,40	129,70	100,30		
Hugoboss NA	1,35	44,78	67,46		
Hypoport SE		168,10	176,80		
Juniperich	0,35	22,44	28,44		
Jenoptik	0,75	25,66	33,22		
K+S Group	0,70	10,46	14,31		
KION	0,70	31,86	38,67		
Knorr-Bremse	1,64	70,35	58,80		
Krones	2,20	120,00	111,80		
Linx	0,10	23,58	28,37		
LEF Immobilien	2,45	81,80	79,32		
Lufthansa NA	0,30	61,80	8,05		
Nemetschek	0,48	93,60	78,48		
Nordex		11,27	10,40		
Puma		44,36	50,52		
Rational	13,50	824,00	699,50		
Rimac Pharmacy (NL)		131,70	131,60		
RTL Group (LU)	2,75	26,70	34,96		
Schott Pharma	0,15	25,10	33,90		
Scoot24 NA	1,20	85,10	64,16		
Siltronix	1,20	46,50	88,45		
Ströer & Co.	1,85	46,06	53,75		
TAG Immobilien		14,36	13,20		
Talans NA	2,35	82,15	64,65		
TeamViewer SE		9,54	14,06		
ThyssenKrupp	0,15	3,92	3,54		
Traton	1,50	27,95	21,32		
TUI		8,35	7,06		
United Internet NA	0,50	15,67	23,04		
Wacker Chemie	3,50	70,04	114,30		

DAX	Dividende	Div. Rend.	Schluss Rend.	Vorjahr	Veränderung % Vorjahr	KGV	Hoch	Tief
Adidas NA	0,70	0,3	236,80	184,16	+28,58	67,3	245,4	160,2
Airbus	2,80	1,8	154,46	140,08	+10,27	29,0	172,8	124,7
Allianz vNA	13,80	4,7	295,90	241,95	+22,30	12,0	304,7	238,3
BASF NA	3,40	8,0	42,46	48,78	-12,96	12,3	54,93	40,18
Bayer NA	0,11	0,6	19,31	33,63	-42,57	10,2	36,09	18,41
Beiersdorf	1,00	0,8	124,00	135,70	-8,62	28,2	147,8	120,1
BMW St.	6,00	7,6	78,98	100,78	-21,63	5,6	115,4	65,26
Brenntag NA	2,10	3,6	57,88	83,22	-30,45	12,3	87,12	54,88
Commerzbank	0,35	2,2	15,73	10,76	+46,14	8,5	16,97	10,15
Continental	2,20	3,4	64,82	76,92	-15,73	10,5	78,40	51,02
Daimler Truck	1,90	5,2	36,85	34,02	+8,32	12,6	47,64	29,61
Dt. Börse NA	0,45	2,7	16,64	12,36	+34,58	11,1	17,31	11,52
Dt. Post NA	3,80	1,7	222,40	186,50	+19,25	21,4	225,8	175,9
Dt. Telekom	1,85	5,4	33,98	44,86	-24,24	11,9	45,67	33,16
E.ON NA	0,53	4,7	11,25	12,15	-32,83	15,8	30,78	20,73
Fres. M.C.St.	1,19	2,7	44,16	37,96	+16,33	18,8	46,20	32,51
MTU Aero			33,54	28,07	+19,49	17,7	36,24	24,32
Hann. Rück NA	7,20	3,0	241,40	216,30	+11,60	12,5	265,6	208,9
Heidelberg Mat.	3,00	2,5	119,30	80,94	+47,39	10,7	127,1	78,58
Henkel Vz.	1,85	2,2	84,70	72,86	+16,25	15,9	86,92	66,86
Infinion NA	0,35	1,1	31,40	37,80	-16,93	16,5	38,81	27,80
Mercedes-Benz	5,30	9,9	53,80	62,55	-13,99	4,6	77,45	50,75
Merck	2,20	1,6	139,90	144,10	-2,91	15,7	177,0	136,1
Müch. Aero	2,00	0,6	322,00	195,25	+64,92	24,8	332,6	192,7
Müch. r.vNA	15,00	3,1	487,10	375,10	+29,86	10,5	526,0	374,1
Porsche AG Vz.	2,31	4,0	58,42	79,90	-26,88	13,0	96,56	55,58
SFC Energy	2,56	7,0	36,25	46,32	-21,52	2,4	52,32	33,40
Qiagen	0,90	15,55	16,19	20,00	-44,13	13,3	36,59	27,80
Rheinmetall	5,70	0,9	614,60	287,00	+114,15	28,3	663,8	289,3
RWE St.	1,00	3,5	28,83	41,18	-29,99	10,5	41,63	27,76
SAP	2,20	0,9	236,30	139,48	+69,41	5,0	243,4	134,4
Sartorius Vz.	0,74	0,3	215,20	333,20	-35,41	52,2	383,7	199,5
Siem. Energy	0,95	1,9	51,20	52,60	-2,66	23,2	58,14	47,31
Siem. Health	0,90	15,55	16,19	20,00	-44,13	13,3	36,59	27,80
Siemens NA	4,70	2,5	188,56	169,92	+10,97	18,0	196,7	150,7
Symrise	1,10	1,1	102,65	96,04	+3,02	31,6	125,0	91,84
Novoniva NA	0,90	3,1	29,32	28,54	+2,73	14,7	33,93	23,74
Siemens Energy	9,06	10,2	89,04	111,80	-20,36	3,2	128,6	78,86
Zalando			32,39	21,45	+51,00	38,6	35,87	15,95

SDAX ↓	13711,33 (-1,78%)	WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	30.12.24	29.12.23
1&1	0,05	12,60	18,14		
adesso	0,70	88,00	107,40		
Adran Networks	0,52	19,96	20,00		
AlicChem Group	1,20	57,00	26,00		
Amadeus Fire	5,00	76,10	123,00		
Atoss Software	1,69	114,20	104,50		
Befesa (LU)	0,73	20,76	35,20		
Borsius Dortmund	0,06	3,14	3,60		
Cancom	1,00	23,24	29,56		
Ceconomy St.		2,63	2,48		
CeWe Stiftung	2,60	103,40	101,20		
CompuGroup Med.	1,00	21,76	37,90		
DWS Group	6,10	39,80	34,80		
Deutsche Beteiligung	1,00	23,00	29,35		
Deutz	0,17	4,04	4,80		
Douglas		20,24	-		
Drägerwerk Vz.	1,80	46,50	51,80		
Dt. EuroShop NA	2,60	18,50	22,55		
Dt. Pfandbriefbank		4,79	6,20		
Dürr	0,70	21,44	21,38		
EWG Group	0,88	38,90	42,34		
Eckert & Ziegler SE	0,05	44,50	37,25		
Elmos Semicond.	0,85	68,00	74,00		
Elektronik	1,20	49,15	82,00		
Fielmann Grp.	1,00	41,40	48,64		
flatedeGIRI	0,04	14,78	11,17		
Formycon		53,10	56,40		
GFT Technologies	0,50	22,10	31,20		
Grand City Prop. (LU)	0,47	11,75	10,18		
Grenke NA	0,47	15,42	25,05		
Hamborner Reit	0,48	6,30	6,81		
Heidelberger Druck		0,91	1,24		
Horbach Hold.	2,40	72,60	66,00		

DAX ↑	19909,14 (+18,85%)	TECDAX ↑	3417,15 (+2,39%)
Eni (IT)	0,25	13,05	15,45
EssilorLuxottica (FR)	3,95	234,70	181,72
Ferrari (NL)	2,44	414,40	308,00
Hermes Internat. (FR)	21,52	2316,00	1927,80
Iberdrola (ES)	0,10	13,18	11,34
Inditex (ES)	0,77	49,89	39,24
ING Groep (NL)	0,35	15,11	13,54
Intesa Sanpaolo (IT)	0,17	3,88	2,64
Kering (FR)	9,50	237,80	400,50
L'Oréal (FR)	6,75	342,50	451,95
LVMH (FR)	5,50	632,90	736,60
Nokia (FI)	0,03	4,30	3,06
Nordea Bank AB (FI)	0,92	10,49	11,26
Permutt Ricard (FR)	2,35	109,00	160,05
Prosus (NL)	0,10	38,52	27,12
Safarim (FR)	2,20	210,00	159,40
Sanoofi S.A. (FR)	3,76	93,59	89,83
Schneider Electr. (FR)	3,5		

KOMMENTAR



Vom WM-Titel sind die deutschen Darts-Spieler meilenweit entfernt

Von Eric Hartmann
eric.hartmann@vrm.de

Die Vorfreude war riesengroß auf die Darts-WM. Erstmals sechs deutsche Spieler am Start, dazu gingen mehr als 18.000 Tickets – also über 20 Prozent – nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz. Der Hype war bereits vor der WM zu spüren, es knisterte gewaltig vor dem größten Darts-Turnier der Welt. Umso größer ist nun die Enttäuschung, dass es für keinen der deutschen Pfeile-Werfer auch nur ansatzweise in die Nähe des WM-Pokals reichen sollte. Trotz Champions wie Martin Schindler. Trotz des so erfahrenen Gabriel Clemens. Trotz Ricardo Pietreczko, der mit dem Erreichen des Achtelfinals zwar ein respektables Ergebnis erzielte – der aber Weltmeister werden wollte, wie er selbst sagte. Sein Totalausfall gegen den Engländer Nathan Aspinall sollte ihm einen Strich durch die Rechnung machen. Da halfen auch die zahlreichen Anhänger aus Deutschland nicht. Von einem WM-Triumph sind die deutschen Darts-Spieler jedenfalls weiterhin meilenweit entfernt. Besonders bitter: In diesem Jahr war die Chance auf eine Überraschung oder gar den Titel besonders groß, denn die Weltspitze bekleckert sich dieser Tage auch nicht gerade mit Ruhm. Und so bleibt aus deutscher Sicht nur die Hoffnung auf die nächste Weltmeisterschaft im „Ally Pally“. Es wäre der perfekte Ort für den ganz großen Wurf eines deutschen Darts-Spielers.

ZITAT DES TAGES

„Im Nachgang bin ich auch verwundert über meine Reaktion. Da gab's schon normale Einwürfe, wo ich deutlich aggressiver reagiert habe.“

Fußball-Bundestrainer Julian Nagelsmann zeigt sich in der neuen EM-Doku von RTL erstaunt darüber, dass er nach dem nicht gegebenen Handelfmeter im Viertelfinale gegen Spanien (1:2) vergleichsweise ruhig geblieben ist.

TOP & FLOP

+ Magnus Carlsen

Der Titelverteidiger wird nach dem Jeans-Eklat nun doch bei der Blitzschach-WM antreten. „Lange Rede, kurzer Sinn: Wir können darüber reden, wie es dazu kam, aber ich spiele mindestens noch einen Tag in New York, und wenn ich gut abschnide, noch einen Tag danach“, kündigte der 34 Jahre alte Norweger in einem Interview der Schach-Plattform „Take Take Take“ an. Tags zuvor hatte der Großmeister frustriert seinen kompletten Rückzug von dem Turnier angekündigt – im Streit über die Regeln des Welt-schachverbands zur Kleiderordnung, die das Tragen von Jeans verbieten.

- Paulo Fonseca

Nach nicht einmal einem halben Jahr hat sich die AC Mailand schon wieder vom portugiesischen Trainer getrennt. Der italienische Fußball-Traditionsclub aus der Serie A bestätigte das vorzeitige Aus des 51-Jährigen in einem kurzen Statement. Am Sonntagabend kam der Tabellenachte nicht über ein 1:1 gegen AS Rom hinaus. Der Nachfolger des Portugiesen stand bereits am Montag fest – und ist ebenfalls ein Portugiese. Sérgio Conceição übernimmt bei Mailand. Der Vertrag des 50-Jährigen, der bis zum vergangenen Sommer den FC Porto trainierte, ist bis Mitte 2026 gültig.

STENOGRAMM

Felix Magath: Mit dem Trainer-Comeback des 71-Jährigen bei der SpVgg Unterhaching wird es nichts. Der ehemalige Meistercoach des FC Bayern München hat dem Schlusslicht der 3. Fußball-Liga nach Informationen der „Bild“-Zeitung abgesagt. Sein Ziel bleibe die Bundesliga. Zuvor hatte die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, dass Unterhaching eine Verpflichtung des früheren 43-maligen Nationalspielers anstrebe. Nach Informationen der Zeitung waren die Gespräche „schon recht weit gediehen“.

Löwen Frankfurt: Stürmer Cedric Schiemenz verlässt den Eishockey-Bundesligisten und wechselt innerhalb der DEL zu den Fischtown Pinguins Bremerhaven. Der Vertrag mit dem 25-Jährigen wurde in beidseitigem Einverständnis aufgelöst, wie die Löwen mitteilten.

Fußball: Der englische Profi Michael Newberry ist im Alter von nur 27 Jahren gestorben. Das teilte sein Verein, der nordirische Erstligist FC Cliftonville, mit. Der Club aus Belfast erklärte, man sei erschüttert über den plötzlichen Tod Newberrys. Der Abwehrspieler starb Berichten zufolge an seinem Geburtstag. Sowohl Cliftonville als auch Newberrys Ex-Verein Linfield verlegten nach der traurigen Nachricht ihre für Montag angesetzten Liga-Spiele. Newberry, der im englischen Newcastle geboren wurde, in seiner Jugend aber für die U21-Nationalmannschaft Nordirlands aufwuchs, hatte seine Karriere bei Newcastle United begonnen.



Geht wohl nicht in die Dritte Liga: Felix Magath. Foto: dpa



Darts-Fiasko für Pietreczko

Auf der größten Darts-Bühne der Welt veräppelte sich Ricardo Pietreczko selbst. Deutschlands letzte WM-Hoffnung war nicht nur sportlich chancenlos, sondern auch emotional hilflos. Ausgerechnet in seinem bisher wichtigsten Spiel in seiner noch jungen Karriere, dem WM-Achtelfinale, erlaubte

sich Pietreczko einen miserablen Auftritt, der in London zu einem 0:4 gegen Englands Nathan Aspinall führte. „Heute war einfach nicht mein Tag. Keine Ahnung, irgendwie ist es einfach nicht gelaufen“, sagte Pietreczko, der als letzter verbleibender Deutscher die Heimreise antreten musste. Foto: dpa

Alles auf Pius Paschke

„Sind auf Angriffsposition“: Deutscher Skispringer mit großer Zuversicht nach Garmisch

Von Patrick Reichardt
und Thomas EBer

OBERSTORF. Auf der 120 Kilometer langen Autofahrt durch das Winter-Wunderland der Alpen hatten Pius Paschke und Co. massig Zeit zum Nachdenken. Nach dem stimmungsvollen Auftakt bei der Vierschanzentournee herrschte bei Deutschlands Skispringern vor allem ein Gefühl vor: Erleichterung. Erleichterung, dass die überlegenen Österreicher um Tagessieger Stefan Kraft nicht schon in Oberstdorf alle Hoffnungen auf den ersten deutschen Gesamtsieg seit 23 Jahren komplett erstickt haben.

„Wir sind froh, dass wir überhaupt einen haben. Es gibt ein paar andere Nationen, die haben überhaupt keinen. Das wäre noch viel schlimmer“, sagte Bundestrainer Stefan Horngacher mit Blick auf den Tagesvierten Paschke. Dass er in Karl Geiger und Andreas Wellinger

zwei seiner drei Topspringer schon auf der ersten Station als Gesamtsieg-Anwärter verlor, schien der Chefcoach gelassen hinzunehmen.

„Man kann die Tournee hier nicht gewinnen, man kann sie nicht verlieren. Wir haben sie noch nicht verloren“, sagte Horngacher. Es klang angesichts der Dominanz der Österreicher eher wie eine Durchhalteparole. Paschke liegt bereits 13,8 Zähler hinter Kraft, das sind knapp acht Meter. „Gut zu wissen“, stellte er nüchtern fest.

Mit Blick auf das traditionelle Neujahrsspringen (14 Uhr/ARD und Eurosport) in Garmisch-Partenkirchen zeigten sich Paschke und Horngacher voller Zuversicht. „Wir sind auf Angriffsposition. Wir haben alle Möglichkeiten“, sagte der Bundestrainer. Die Rolle des Gejagten gehört vorerst der Vergangenheit an. Paschke ist nun der Jäger.

Den Ruhetag genoss der 34 Jahre alte Bayer nach turbulenten Wochen ohne großen medialen Rummel. Neben der Anreise nach Garmisch stand ein Krafttraining auf dem Programm. Interviewtermine waren nicht angesetzt. Die Medien seien für Montag „mal ausgelassen“, sagte Horngacher.

Großer Respekt vor überragenden Österreichern

Diese Ruhe brauchen die Österreicher nicht. Sieger Kraft und die ebenfalls überragenden Jan Hörl und Daniel Tschofenig plauderten schon um die Mittagszeit wieder in Garmisch. Nationaltrainer Andreas Widhölzl sagte dazu: „Ich finde, das gehört einfach dazu. Es ist keine Bürde. Wenn man erfolgreich ist, ist mehr Andrang da. Wenn man das nicht haben will, darf man nicht so erfolgreich sein.“

Der Ex-Skispringer war in

Oberstdorf ein gefragter Mann. Genüsslich gönnte sich Widhölzl im hell ausgeleuchteten Presseraum ein Bier. Das kühle Getränk habe ihm den Tag gerettet, betonte Widhölzl – und das rund eine Stunde nach der Machtdemonstration seiner Skispringer. Kraft und Co. wollen nach zehn Jahren Flaute endlich wieder den Gesamtsieg für die Alpenrepublik schaffen.

Auf der Schanze scheint Österreich derzeit auch kaum aufzuhalten zu sein. „Da kann man schon mal den Hut ziehen. Wenn du die ersten drei Plätze belegst bei der Vierschanzentournee: Das ist schon sehr, sehr gut“, lobte Horngacher. Zuvor hatte der 55-Jährige – selbst Österreicher – im Auslauf der ausverkauften Arena im Allgäu tatsächlich seine Mütze gezogen. In der Hoffnung, „seine“ Hymne bei dieser Tournee nicht auch an den drei anderen Stationen hören zu müssen.

Klopps Baustellen im RB-Kosmos

Ex-Trainer startet am 1. Januar in neues Amt bei Red Bull / Rückendeckung für kriselnden Marco Rose

LEIPZIG (dpa). Ob Skispaß in Vorarlberg oder die Geburtstagsparty eines bekannten Bierbrauers in München: Jürgen Klopp genoss die letzten Tage seiner Auszeit. Am Sonntagabend witzelte er auf der Party eines Sponsors noch über „Blechdosen“, am Mittwoch tritt der 57-Jährige offiziell seinen neuen Job als globaler Fußballchef bei Red Bull an. Doch was macht Klopp da eigentlich genau und wird er nicht ohnehin bald Leipzig-Trainer?

Geht es um Jürgen Klopps neuen Job, weiß Ralf Rangnick, wovon er redet. „Ich hatte ja eineinhalb Jahre das Amt inne. Ich weiß, dass es eine sehr spannende, anspruchsvolle und komplexe Aufgabe sein kann, die aber auch sehr zeitintensiv ist“, sagte der Architekt des RB-Fußballs. Er habe damals die Kaderplanung der Clubs in Brasilien, New York und Leipzig begleitet.

Doch Klopps Aufgabe wird noch intensiver. Er soll das strahlende Erfolgsmodell auf eine neue Stufe heben, soll als eine Art Rangnick 2.0 der Mastermind hinter der RB-

DNA werden. Klopp soll seine Fußball-Philosophie in den RB-Kosmos implementieren.

Die Verpflichtung von Klopp war zweifelsohne nicht nur ein fußballerisches Meisterstück. Red Bull verkauft etwa zwölf Milliarden Dosen pro Jahr und über „Blechdosen“, am Mittwoch tritt der 57-Jährige offiziell seinen neuen Job als globaler Fußballchef bei Red Bull an. Doch was macht Klopp da eigentlich genau und wird er nicht ohnehin bald Leipzig-Trainer?

Die Aufgabenliste Klopps ist lang. Das globale Netz mit Clubs in Leipzig, Salzburg, Brasilien, New York und Japan muss enger und besser verbunden, Talente innerhalb der Clubs müssen besser gefördert werden. Noch hat sich kein Spieler aus Brasilien oder New York langfristig in Leipzig durchsetzen können.

Von einem Wechsel auf den Trainerposten in Leipzig ist nicht auszugehen. Klopp stärkte Leipzigs Coach Marco Rose sogar den Rücken, als dieser im November kein einziges Spiel gewann. Schon vor dem Amtsantritt war Klopp ins Geschehen involviert. „Natürlich haben wir uns auch über



Hat zum Start als Fußballchef bei Red Bull eine lange Aufgabenliste: Jürgen Klopp. Foto: dpa

die sportlichen Situationen unterhalten, von Jürgen gab es absoluten Support in Sachen Marco Rose“, sagte Red Bulls Geschäftsführer Oliver Mintzlaff.

Klopp wurde zudem nicht als Feuerwehrmann geholt, wenn es beim Premium-Club des Netzwerks mal brennt. Er soll sich explizit um die großen Zusammenhänge kümmern, beratend und steuernd agieren, statt selbst an der Seitenlinie zu stehen. Bei seinem Ab-

schied vom FC Liverpool hatte er genau dies angekündigt.

Zeit zum Skifahren oder für Konzerte von Taylor Swift wird Klopp künftig wohl selten haben. Sein Terminkalender wird voll und zunächst von Antrittsbesuchen an den Standorten geprägt sein. Am 14. Januar soll nach aktuellem Stand die Vorstellung in Österreich erfolgen. Im Hangar 7, einer Eventlocation in Salzburg, werden mehrere Hundert Journalisten aus aller Welt anwesend sein.

Baumgart neuer Union-Trainer

BERLIN (dpa). Steffen Baumgart ist neuer Trainer des 1. FC Union Berlin und kehrt damit nach über zwei Jahrzehnten zu den Eisernen zurück. Der 52-Jährige übernimmt den zuletzt schwächelnden Fußball-Bundesligisten aus Köpenick. Der Club bestätigte vorherige Berichte des TV-Senders Sky und der Zeitung „Berliner Kurier“.

„Wir haben uns für Steffen Baumgart entschieden, weil wir überzeugt davon sind, dass er der richtige Trainertyp für uns ist. Seine Art, eine Mannschaft zu führen, Spieler zu fördern und zu fordern, war ein wichtiger Aspekt unserer Entscheidung. Hinzu kommt, dass er Bundesligaaufbau mitbringt und Union bestens kennt“, wird Union-Geschäftsführer Horst Heldt in einer Pressemitteilung zitiert.

Baumgart hatte vom Sommer 2002 an als Profi bei den Unionern in der 2. Liga gespielt, zuletzt als Kapitän. Mit seiner kämpferisch-beherzten Art hatte er es in nur zwei Spielzeiten zum Publikums- und Vereinsliebhaber geschafft und wurde in beiden Spielzeiten zum „Union-Fußballer des Jahres“ gewählt. Mit einer Rückkehr in die Alte Försterei als Trainer war immer wieder einmal spekuliert worden.

Baumgart tritt nun die Nachfolge von Bo Svensson an. Der Däne war nach nicht einmal einem halben Jahr schon wieder freigestellt worden. Und Baumgart war nach der Trennung vom Hamburger SV am 24. November auf dem Markt und verfügbar. Unions Profifußball-Geschäftsführer Heldt und der gebürtige Rostocker kennen sich zudem aus gemeinsamen Zeiten beim 1. FC Köln.

Zverev führt Team ins Viertelfinale

PERTH (dpa). Die kuriose Pause während seines zweiten Siegs in dieser Tennis-Saison nutzte Alexander Zverev für etwas Selbstreflexion. Als das elektronische Liniensystem beim United Cup für mehr als zehn Minuten ausfiel, studierte der Weltranglistenzweite die Statistiken des überraschend deutlich verlorenen ersten Satzes gegen Zhang Zhizhen. Anschließend bezwang Zverev den chinesischen Außenseiter doch noch klar mit 2:6, 6:0, 6:2 und führte das deutsche Team beim Mannschaftswettbewerb vorzeitig ins Viertelfinale.

Durch den Erfolg darf das deutsche Team nach dem Titelgewinn vor einem Jahr beim Mannschaftswettbewerb erneut mit der K.-o.-Runde planen. Schon den Auftakt hatte die Auswahl um Zverev und Laura Siegemund mit 3:0 gegen Brasilien gewonnen. „Es ist der Teamgeist und die Kameradschaft“, sagte Zverev nach seinem Sieg über Zhang zur Besonderheit des United Cups. „Wir machen jeden Tag etwas gemeinsam. Die Unterstützung von der Bank ist unglaublich. Wir wollen die Welle vom letzten Jahr weiter reiten.“

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen

England: West Ham United – FC Liverpool 0:5.
Italien: Juventus Turin – AC Florenz 2:2, AC Mailand – AS Rom 1:1.

TV-TIPP

10.15 und 12.15, Eurosport: Langlauf, Tour de Ski, 15 km klassisch Verfolgung Frauen und Männer.
13.30, Eurosport und ARD: Skispringen, Vierschanzentournee, 2. Springen aus Garmisch-Partenkirchen.
13.30 und 20.00, Sport1: Darts, Weltmeisterschaft in London, Viertelfinale.

Kindernachricht des Tages

Silvester rund um die Welt



Foto: dpa

Wenn wir in Deutschland das Mittagessen vorbereiten, haben die Menschen im Inselstaat Kiribati schon auf das neue Jahr angestoßen. Denn aus mitteleuropäischer Sicht gehören die Menschen dort zu den ersten, die 2025 um 11 Uhr begrüßen. Auch Neuseeland, Australien und Japan schicken Neujahrswünsche „aus der Zukunft“ zu uns. Später und als eines der letzten Fleckchen Erde rutschen dagegen die „Bewohner“ der Howlandinseln ins neue Jahr. Allerdings dürfte der Jahreswechsel dort ziemlich unspektakulär vonstattengehen. Außer Seevögeln und Schildkröten hält sich auf dem Eiland nämlich keine Menschenseele auf. (kp)



Deutscher Tourist stirbt auf Sizilien

PALERMO (dpa). Im Weihnachtsurlaub auf der italienischen Mittelmeerinsel Sizilien ist ein deutscher Tourist ums Leben gekommen. Der 36 Jahre alte Mann starb in einem Haus in der Gemeinde Cefalù nahe der Inselhauptstadt Palermo durch eine Kohlenmonoxidvergiftung – möglicherweise durch einen defekten Schornstein. Drei weitere deutsche Urlauber, zwei Frauen im Alter von 34 und 60 Jahren sowie ein 63-jähriger Mann, mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

Drama bei Spaziergang

WOLKENSTEIN (dpa). Ein fünfjähriges Mädchen ist nach einem Unfall während eines Spaziergangs mit ihrer Großmutter in der Wolfsschlucht im Erzgebirge gestorben. Wie die Polizei mitteilte, waren die beiden in der Nähe der Stadt Wolkenstein unterwegs, als sich ein Baumstumpf an einem Hang plötzlich löste und das Kind traf. Das Mädchen wurde schwer verletzt mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen, wo es starb. Auch die 61 Jahre alte Großmutter erlitt schwere Verletzungen.

Hochzeitsgruppe verunglückt

ADDIS-ABEBA (dpa). Mindestens 71 Menschen sind bei einem schweren Verkehrsunfall in Äthiopien ums Leben gekommen. Alle von ihnen waren Teilnehmer einer Hochzeitsgesellschaft. Nach Angaben der Bezirksregierung im südäthiopischen Sidama war ein völlig überfüllter Lastwagen, der die Festteilnehmer transportierte, in einen Fluss gestürzt. Unter den Menschen auf dem Lastwagen war die Braut – die Gruppe war nach der kirchlichen Hochzeit unterwegs zu einem Empfang im Haus ihrer Eltern.

Wie man die rasende Zeit etwas ausbremst

Schon wieder ein Jahr herum? Viele Menschen können das kaum fassen. Dass die Monate gefühlt nur so verfliegen, hat Wissenschaftlern zufolge Gründe.

Von Anna Eube

BERLIN. Eine Frage wird Marc Wittmann wieder und wieder gestellt: Warum vergeht die Zeit gefühlt immer schneller? Das scheint eine universelle Erfahrung zu sein, erzählt der Medizinspsychologe und kognitive Neurowissenschaftler, der seit mehr als 30 Jahren die menschliche Wahrnehmung der Zeit erforscht. Schon Thomas Mann habe das Phänomen vor einem Jahrhundert in „Der Zauberberg“ beschrieben. Besonders präsent wird das vielen Menschen rund um Weihnachten und Silvester: Moment mal, kann denn schon wieder ein Jahr vorbei sein?

Routine, auch in der Freizeit, als „Zeitkiller“

In einer Studie fand Wittmann, der am Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg arbeitet, bereits 2005 heraus: „Vor allem die vergangenen zehn Jahre sind sensitiv für unsere Zeitwahrnehmung. Je älter wir werden, desto schneller gehen diese zehn Jahre vorüber.“ Dieser Effekt beginne in

der Teenagerzeit und erreiche erst mit 60 bis 70 Jahren ein Plateau. „In den 20ern, 30ern, 40ern und 50ern wird es stetig subjektiv schneller“, berichtet der Wissenschaftler.

Doch warum ist das so? Zumindest eine Antwort lässt sich laut Wittmann nach aktuellem Forschungsstand geben: „Routine ist ein Zeitkiller.“ Für die Zeitwahrnehmung in der Rückschau seien Gedächtniseindrücke relevant, das hätten viele Untersuchungen gezeigt. „Und je mehr Neues wir in einem Zeitraum erleben, desto länger kommt uns dieser Zeitraum hinterher vor. Das kennen wir alle von einem Wochenende mit Freunden: Alles ist neu, man erlebt tolle Dinge. Später kommt es einem vor, als sei man ewig weg gewesen“, so Wittmann.

Denselben Zusammenhang wiesen die Wissenschaftlerinnen Dinah Avni-Babad und Ilana Ritov 2003 in einer Erhebung mit Strandurlaubern nach: Die ersten Ferientage erschienen den Teilnehmern gedehnt, da sie viele Erinnerungen schafften. Doch je länger der Urlaub fortschritt, desto mehr verkürzten sich die Tage subjektiv – weil sich eine Art Freizeittrouti-



Sie rennt einem manchmal davon, zumindest gefühlt: die Zeit.
Foto: dpa

ne entwickelt hatte. So verhalte es sich auch über das Lebensalter hinweg, entdeckte Wittmann: Im Teenageralter und als junger Erwachsener erlebe man häufig einprägsame Erstmomente. „Doch irgendwann merken wir: Mensch, ich wohne seit 30 Jahren an demselben Ort, habe denselben Job und dieselben Freunde. Dann vergeht die Zeit gefühlt schneller, weil wir nichts Neues mehr besonders abspeichern“, sagt der Wissenschaftler. Das Phänomen gebe es sogar zwischen den Jahren: „Dazu habe ich keine gesonderten Studien gemacht, aber viele Menschen machen diese Erfahrung.“ Wer Traditionen pflegt oder schlicht Ruhe an den Feiertagen haben will, für den können sich die Tage zwischen Weihnachten und Silvester also kurz anfühlen. Lerne man hingegen etwa im Skiurlaub an einem zuvor unbekanntem Ort neue Menschen kennen, könnten sich die Tage in der Rückschau durchaus ziehen.

Gefühle spielen eine wichtige Rolle

Dabei spielt auch die Emotionalität dem Buchautor zufolge eine Rolle. „Alle Untersuchungen zur Corona-Pandemie in England, Italien, Frankreich und unsere für Deutschland haben gezeigt: Je schlechter es den Menschen ging, desto langsamer verging die Zeit für sie.“

Wer die Zeit am liebsten aufhalten würde, kann das – zumindest etwas. Der Schlüssel liege darin, das Leben immer ein wenig zu ändern. „Rituale können gut sein und Sicherheit geben. Aber vielleicht kann man zur Abwechslung mit dem Nachbarn sprechen, mit dem man sonst nie Kontakt hat. Es geht darum, auch im Erwachsenenleben einen Neuartigkeitseffekt herbeizuführen, so vergeht die Zeit langsamer und man fühlt sich besser dabei“, rät Wittmann.

2024 war deutlich zu warm und zu nass

Bilanz des Deutschen Wetterdienstes: Ein vom „beschleunigten Klimawandel“ geprägtes Rekordjahr / Durchschnittstemperatur um außergewöhnliche 0,3 Grad gestiegen

OFFENBACH (dpa). Das Jahr 2024 ist mit deutlichem Abstand das wärmste seit Beginn flächendeckender Messungen gewesen. Das geht aus der vorläufigen Jahresbilanz des Deutschen Wetterdienstes (DWD) hervor. „Erschreckend ist vor allem, dass 2024 das Vorjahr gleich um außergewöhnliche 0,3 Grad übertrafen hat. Das ist beschleunigter Klimawandel“, teilte DWD-Sprecher Uwe Kirsche in Offenbach mit.

Flächendeckende Aufzeichnungen gibt es seit dem Jahr 1881. Dass es ein Rekordjahr bei der Temperatur werden würde, hatte der DWD schon Mitte Dezember festgestellt – aber keine konkreten Werte genannt. Gleichzeitig sei 2024 ein deutlich zu nasses Jahr ge-

wesen. Der sehr milde Winter 2023/2024 sowie das rekordwarme Frühjahr brachten ungewöhnlich hohe Niederschlagsmengen, wie der DWD mitteilte.

Schon 2023 und 2022 gab es Höchstwerte

Der beschleunigte Erwärmungstrend habe sich im Jahr 2024 fortgesetzt, nachdem er bereits 2023 und 2022 zu Höchstwerten geführt hatte. 2024 habe das Temperaturmittel 10,9 Grad betragen. Es lag 2,7 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode von 1961 bis 1990. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode von 1991 bis 2020 habe das Plus 1,6 Grad betragen.

Der Vergleich aktueller mit vieljährigen Werten ermöglicht nach Angaben des DWD eine Einschätzung des längerfristigen Klimawandels.

Der Jahrestiefstwert wurde mit minus 19,5 Grad am 20. Januar in Leutkirch-Herlazhofen im Allgäu gemessen, der Höchstwert mit 36,5 Grad am 13. August in Bad Neuenahr-Ahrweiler in Rheinland-Pfalz. Bereits im Februar habe der Frühling begonnen, erklärte der DWD.

Die Sonne schien knapp 1.700 Stunden lang

Nach den ersten Auswertungen des DWD fielen im gesamten Jahr gut 903 Liter pro Quadratmeter Niederschlag. Das Mittel der Referenzperiode

von 1961 bis 1990 mit 789 Litern sowie der Periode von 1991 bis 2020 mit 791 Litern sei damit deutlich übertroffen worden. Der DWD erinnerte an das Winterhochwasser zu Jahresbeginn in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt.

Die bundesweit höchste Tagessumme fiel am 1. August im nordhessischen Trendelburg mit 169,8 Litern. Im Jahresverlauf maß der Deutsche Wetterdienst am Alpenrand und im Schwarzwald örtlich mehr als 2.600 Liter, im Nordosten blieb es dagegen mit regional unter 500 Litern vergleichsweise trocken.

Die Sonnenscheindauer übertraf der Auswertung zufolge mit knapp 1.700 Stunden ihr Soll. Dieses lag nach Anga-

ben des DWD bei 1.544 Stunden (Periode 1961 bis 1990) und 1.665 Stunden (Periode 1991 bis 2020). Besonders sonnig war es von der Leipziger Tieflandsbucht über die Oberlausitz bis zur Ostseeküste. Das Nachsehen hatten Teile Westdeutschlands. In den vergangenen Monaten hatte es immer wieder auch Unwetter gegeben.

Weniger Unwetterschäden als im Vorjahr

Nach erster Einschätzung der Versicherer in Deutschland gab es im Jahr 2024 weniger Unwetterschäden als im Jahr zuvor. „Nach unseren vorläufigen Zahlen sind die versicherten Schäden zwar um 100 Millionen Euro auf 5,5

Milliarden Euro zurückgegangen. Die Schadensbilanz bleibt jedoch insgesamt hoch“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Jörg Asmussen.

Vor allem der Süden und Südwesten Deutschlands hatten im Frühjahr mit Überschwemmungen zu kämpfen. Laut Mitteilung des Verbands verzeichneten insbesondere das Saarland und Rheinland-Pfalz über Pfingsten versicherte Schäden in Höhe von rund 200 Millionen Euro. Ein Hochwasser im Juni überflutete vor allem Teile Bayerns und Baden-Württembergs. Dafür hätten die Sach- und Kraftfahrtversicherer insgesamt rund zwei Milliarden Euro gezahlt.

LEUTE HEUTE

Walzer

Guido Cantz (53) tanzt jedes Jahr an Silvester um Mitternacht mit seiner Frau Kerstin Wiener Walzer. „Das liegt daran, dass wir den Jahreswechsel traditionell im Bergdort Ellmau verbringen und der österreichische Rundfunk um 24 Uhr immer Wiener Walzer spielt“, sagte der Entertainer und TV-Moderator der Deutschen Presse-Agentur in Köln.



Guido Cantz

Duett

Aus Ex-Partnern werden Duett-Partner: Schlagerstar **Helene Fischer** (40) hat eine gemeinsame Single mit Moderator **Florian Silbereisen** (43) veröffentlicht. Die beiden Showgrößen – einst liiert – singen zusammen „Schau mal herein“, eine deutsche Version des Hits „Stumblin' In“ von Chris Norman und Suzi Quatro. Das Lied wurde bei mehreren Streaminganbietern veröffentlicht.



Fischer und Silbereisen

Verzicht

Anke Engelke (59) verzichtet im Ausschlussprinzip auf tierische Produkte. „Veganerin bin ich ja nur, weil ich nicht weiß, auf was ich sonst verzichten soll“, sagte die Schauspielerinnen und Komikerin im Interview mit der „Neue Osnabrücker Zeitung“. Ihre Liste mit „unverzichtbaren Klimakillern“ sei lang – zum Verzicht blieben nur Inlandsflüge und tierische Produkte übrig.



Anke Engelke Fotos: dpa

TIPPS

HAUSHALTS-CHECK

Hilfe bei milchigen Gläsern?



(dpa). Beim Kauf strahlend schön, nach vielen Waschgängen in der Spülmaschine trüb und milchig. Mit der Zeit verlieren Gläser oft ihren Glanz. Wie bekommt man sie wieder klar?

TikTok, Instagram und Co. sind voll von Lifehacks, für fast jedes Problem gibt es eine simple Lösung, die nur wenige Handgriffe erfordert und nicht teuer sein soll. Im Falle der trüben Gläser sollen Gebissreiniger-Tabs dafür sorgen, dass sie wieder in

neuem Glanz erstrahlen. Doch wir wissen, dass das Internet nicht immer die Wahrheit sagt. Deshalb haben wir den Tipp gegen milchige Gläser in unserem Hack-Check getestet. Hält der Lifehack, was er verspricht - oder ist er ein Flop?

Und so soll's gehen: Ein Gebissreiniger-Tab in Wasser auflösen, ein Reinigungstuch hineintunken und damit die Gläser polieren. Anschließend die Gläser noch einmal ausspülen.

Fazit: Auch nach mehrfacher Wiederholung ändert sich nichts an dem Glas - es bleibt milchig. Der Hack ist also leider ein Flop.

Wenn Gläser durch hohe Temperaturen und Wasser mit einem geringen Härtegrad korrodiert sind, ist daran nichts zu machen, so der Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW). Aber es lasse sich verhindern, indem man die Spültemperatur niedrig einstellt und auch die lokale Wasserhärte beachtet.

Foto: dpa

MODE

Diese Brillen sind derzeit angesagt

(dpa). Oversized-Rahmen, Cateye- und XL-Pilotenmodelle: Sie alle sollen bei Brillen im nächsten Jahr angesagt sein, zumindest wenn es nach dem Kuratorium Gutes Sehen (KGS) geht. Die Initiative nennt Brillentrends für 2025 - und sieht hier unter anderem die genannten Statementbrillen sowie Gestelle in Knallfarben und mit überraschenden Farbverläufen vorn mit dabei. Außerdem: geschlechtsneutrale Designs wie die unten runden und oben oval abgeflachten Panto-Modelle, die schon vor rund hundert Jahren getragen wurden. Oder Aviator-Modelle, oft mit markanten Doppelstegen.

Brillen bunt wie Bonbons

Daneben sind im kommenden Jahr laut KGS aber auch bonbonfarbene Brillen angesagt und Brillen in zarten Pastelltönen. „Candy Culture“ nennt das KGS diesen auffälligen Trend, der mit kindlichen Erinnerungen und nostalgischem Charme spielt. Demnach gehören dazu übrigens auch Gestelle aus lichtdurchlässigen Materialien in Lakritz oder Nougattönen - und der Mix intensiver Bonbonfarben mit Schwarz-Weiß-Kontrasten.

Minimalistisch und schlicht?

Ein weiterer Trend demnach: randlose Modelle, klare Linien und schmale Gläser. Runde und ovale Formen werden 2025 neu interpretiert - und passen dem KGS zufolge zu vielen Gesichtsformen. Achten Sie allerdings darauf, dass die obere Linie der Fassung harmonisch mit Ihren Brauen verläuft.

Foto: dpa



Was kostet eigentlich ein Pferd?

Von Box bis Tierarzt: Sich den Traum vom eigenen Huftier zu erfüllen, ist teuer - und zwar jeden Monat

Von Katja Sponholz

Ein eigenes Pferd zu haben, ist für viele Pferdefans das i-Tüpfelchen. Doch diese Leidenschaft kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld. „Wer Pferdesport mit einem eigenen Pferd betreiben möchte, muss sich bewusst sein, dass dies mit nicht unerheblichen Kosten verbunden ist“, sagt Thomas Ungruhe, Leiter der Abteilung Pferdesportentwicklung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). „Die meisten Reiter ermöglichen sich die Haltung ihrer Pferde erst durch Verzicht auf anderen Gebieten.“ Die Kosten im Überblick.

Anschaffung: Die Anschaffungskosten für das Tier selbst schlagen gerade am Anfang ordentlich zu Buche - auch wenn sie natürlich enorm variieren. Für Thomas Ungruhe gilt dabei der alte Spruch: „Ein Pferd ist immer so viel wert, wie ein Pferdenarr dafür bezahlt.“ Angebot und Nachfrage bestimmen also den Preis. Ein älteres, kleines Pony kostet natürlich weniger als ein bis Klasse A ausgebildetes junges Turnierpferd. Preise können zwischen 1000 und 20.000 Euro liegen und weit darüber hinaus reichen. Außerdem braucht es zum Reiten die richtige Kleidung: Die Einsteiger-Grundausstattung mit zertifiziertem und genormtem Helm, Reithosen, Stiefeln und Handschuhen ist laut FN bereits für 150 bis 200 Euro zu bekommen.

Unterbringung: Wer glaubt, eine kleine Weide und eine Box mit Stroh reichen und kosten nicht viel, könnte sich täuschen. Der Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht weist darauf hin, dass für die Unterbringung zwischen 200 und 1100 Euro anfallen - je nach Art der Pferdehaltung (Offenstall, eigene Box, eigene Koppel) und der Dienstleistungen der Reitstallbetreiber.

Auch die Futterkosten variieren: Zwar ist Heu oft in den Monatsbeiträgen enthalten, für Besitzer können dann aber noch die Ausgaben für Mineral- und Kraftfutter hinzukommen, die rund 50 Euro betragen.



Die richtige Unterbringung ist entscheidend: Von der Box bis zur Weide variieren die Kosten stark.

Foto: dpa

Reitunterricht: Eine qualifizierte Ausbildung ist das Fundament für eine harmonische Reiter-Pferd-Beziehung - ganz gleich, auf welchem sportlichen Level oder in welcher Disziplin. Deshalb sollten Pferd- und Ponybesitzer regelmäßig eine Reitstunde nehmen. Für Vereinsmitglieder kostet sie im Schnitt etwa 15 Euro.

Hufschmied: Ein Beschlagsintervall dauert in der Regel sechs bis acht Wochen - dementsprechend häufig muss der Hufschmied kommen. Die Kosten variieren, je nachdem, ob das Tier Barhufer ist oder Hufeisen benötigt. Alleine alle vier Hufe auszuschneiden kostet je nach Schmied zwischen 80 und 100 Euro. Bei einem Beschlagn auf zwei Hufe sollte man mit 120 Euro rechnen. Bei vier Hufen und einem Spezialbeschlagn entsprechend mehr.

Tierarzt: Auch wenn das Pferd jung und gesund ist: Besitzer sollten immer Geld für regelmäßige und natürlich auch nicht planbare Tierarztbehandlungen einkalkulieren.

Einberechnen muss man laut Moore-Steinbach auf jeden Fall die regelmäßige Entwurmung (zwei bis vier Mal pro Jahr), regelmäßige Impfungen (Tetanus, Influenza und Herpes) und bei einem gesunden Pferd eine jährliche Zahnkontrolle und eine eventuelle Zahnbehandlung. Die Kosten im Jahr betragen grob überschlagen etwa 300 bis 500 Euro im Jahr.

Krankenversicherung: Pferdebesitzer können eine Krankenversicherung für Pferde abschließen. „Der Neubeschluss ist für gesunde Pferde problemlos möglich“, sagt Julia Alice Böhne vom Bund der Versicherten. Das Höchsttrittsalter liegt teilweise bei 20 Jahren, oder aber es gibt keine Begrenzung. Einen Vertrag für erkrankte Pferde zu erhalten, sei jedoch schwer. „Es kommt vor allem auf die Vorerkrankungen an.“ Die Versicherer behalten sich dann vor, eine höhere Prämie zu verlangen, die Krankheit vom Vertrag auszuschließen oder den Antrag abzulehnen. Die monatlichen Kosten für die Versi-

cherung variieren deutlich und können von etwa 120 bis zu 350 Euro monatlich reichen - je nach Alter des Pferdes, Vorerkrankungen und Leistungen. Der Kostenrahmen der OP-Versicherung liegt bei etwa zwischen 85 Euro für Basis-Tarife bis 300 Euro für eine unbegrenzte Deckung im Jahr.

Haftpflichtversicherung: Nach Ansicht des Bundes der Versicherten und auch der Reiterlichen Vereinigung sollte keinesfalls auf eine Tierhalterhaftpflicht verzichtet werden. Ein Unfall ist schnell passiert. „Der Haftpflichtschutz hat absoluten Vorrang vor Krankenversicherungen“, sagt Julia Alice Böhne. Selbst eine OP-Behandlung ließe sich wohl eher aus Erspartem begleichen, „als beispielsweise ein schwerer Personenschaden, der entsteht, weil das Pferd von der Koppel ausreißt, auf eine Straße rennt und so einen Unfall verursacht.“ Der Pferdehalter haftet mit dem gesamten Vermögen und Einkünften bis hin zur Pfändungsgrenze für Schäden, die das eigene Tier verursacht.

Die Kosten einer Pferdehaftpflichtversicherung liegen in der Regel zwischen 50 und 150 Euro pro Jahr. Der genaue Preis hängt von verschiedenen Faktoren ab - neben der Deckungssumme auch von einer Selbstbeteiligung.

Fazit: Nicht jeder Pferdefan kann sich den Traum vom eigenen Pferd erfüllen. Aber: Wer bereit ist, die finanzielle Herausforderung anzunehmen und die Leidenschaft, Ausdauer und große Verantwortung für dieses Lebewesen aufzubringen, erfährt auf der anderen Seite viel Positives. Der enge Kontakt mit dem Tier erfordert ein hohes Maß an Sensibilität für die feine Körpersprache der Pferde. Diese Fähigkeit kommt Reitern im Umgang mit anderen Menschen zugute. „Davon profitieren vor allem junge Leute“, sagt Thomas Ungruhe. „Sie finden im Pferd nicht nur einen Freund, dem sie ihre Sorgen und Nöte erzählen können, sondern lernen vom ihm fürs Leben.“ Und das ist allen Kosten zum Trotz wohl unbezahlbar.

Fünf Tipps, die vor Verletzungen durch Feuerwerk schützen

Wenn der Böller in der Hand explodiert oder die Rakete mitten ins Gesicht fliegt, ist das der denkbar schlechteste Start ins neue Jahr

(dpa). Wer Feuerwerk ganz sicher beobachten will, tut das am besten von drinnen. Und zwar bei geschlossenen Fenstern und Balkon- oder Terrassentüren, damit kein Irrläufer ins Wohnzimmer saust.

Doch für viele gehört es zur Silvesterfeier einfach dazu, um Mitternacht vor die Tür zu gehen - ob bloß zum Zuschauen oder um selbst Raketen zu zünden. Wer allerdings zur falschen Zeit am falschen Ort steht oder einen kurzen Moment unachtsam ist, kann mitunter schwere Verletzungen an Augen oder Händen davontragen. Auf diese fünf Dinge kann man achten, damit es sicherer wird:

Tipp 1: Bloß nicht experimentieren mit dem Feuerwerk

Wer sicher mit Böllern, Raketen, Batterien und Co. hantieren will, sollte deren Gebrauchsanweisung sorgfältig lesen und sie befolgen, rät die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU). Es sollten ausschließlich geprüfte Feuerwerkskörper verwendet werden. Erkennen

kann man sie am CE-Zeichen und an der Prüfnummer der BAM, der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung.

Selbstgebastelte oder manipulierte Raketen und Co. sind hingegen tabu: Sie können früher oder stärker als erwartet explodieren.

Feuerwerkskörper, die nicht in der Hand gezündet werden, sind die sicherere Wahl, so die DGOU. Und: Wer Böller, Raketen und Co. nach draußen trägt, sollte das nicht direkt am Körper tun, etwa in Jacken- oder Hosentaschen. Zünden sie dort, explodieren sie nämlich direkt am Körper. Ebenfalls wichtig: Knallkörper, die beim ersten Mal nicht gezündet haben, kein zweites Mal anstecken.

Tipp 2: Kinder für die Gefahren von Feuerwerk sensibilisieren

Es leuchtet, prasselt, knallt: Viele Kinder sind fasziniert von Feuerwerk - und wollen selbst das Feuerzeug an die Zündschnur halten. Fachgesellschaften wie die DGOU vertreten allerdings die Posi-



Für ein sicheres Silvester sollten nur geprüfte Feuerwerkskörper verwendet werden.

Foto: dpa

tion, dass Feuerwerkskörper nicht in die Hände von Kindern und Jugendlichen gehören.

In jedem Fall ist es wichtig, Kinder für die Gefahren der Knallerei zu sensibilisieren. Etwa auch dafür, dass sie am Neujahrstag keine liegengelassenen oder nicht gezündeten Feuerwerkskörper auflesen - oder gar anzünden - sollten. Dazu rät die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG). Diese Feuerwerkskörper entsorgt man am besten direkt, damit sie gar nicht erst in Kinderhände gelangen können.

Tipp 3: Die Augen mit einer Brille schützen

Gehen Feuerwerkskörper wortwörtlich ins Auge, drohen schwere Verletzungen, oft mit Sehverlust.

Das Risiko lässt sich senken: „Wer ins Freie oder auf den Balkon geht, sollte eine geschlossene Schutzbrille etwa aus dem Baumarkt oder eine Skibrille tragen, um das Größte abzuwehren“, rät der Augenarzt Prof. Hansjürgen Agostini von der DOG.

Tipp 4: Unter Alkoholeinfluss kein Feuerwerk zünden

Wer Alkohol getrunken hat, ist unvorsichtiger und leichtsinniger, wenn er oder sie mit Feuerwerkskörpern hantiert - und sollte es daher lieber lassen, rät die DGOU. Was hilfreich ist: Wenn mindestens eine Person in der Gruppe nüchtern bleibt. Dann gibt es jemanden, der die Lage realistisch beurteilen und, falls nötig, Hilfe koordinieren kann.

Tipp 5: Doch verletzt? Lieber schnell abklären lassen

Die Brandwunde sieht zwar fies aus, aber so schlimm wird es schon nicht sein? Ist es zu Verletzungen gekommen, sollte man sie im Zweifel nicht erst am Neujahrstag abklären lassen, sondern sich direkt auf den Weg in die Notaufnahme machen. Denn so eine verschleppte Behandlung „erhöht die Infektionsgefahr der Wunde und vermindert die Chancen, dass verletztes Gewebe wiederhergestellt werden kann“, warnt Prof. Andreas Seekamp, Präsident der DGOU.



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1968: Jungfernflug der „sowjetischen Concorde“

Am 31. Dezember 1968 kann die Sowjetunion den Kalten Krieg in der Luftfahrt vorerst für sich entscheiden. Das Überschallflugzeug „TU-144“ des sowjetischen Flugzeugbauers OKB Tupolev hebt ab in den Himmel und kann kurz darauf wieder sicher landen.

OKB Tupolev ist damit seinem britisch-französischen Rivalen Süd-Aviation zuvor gekommen. Erst am 2. März 1969 kann die „Concorde“ ihren Testflug starten. Allerdings sieht die „TU-144“ dieser zum Verwechseln ähnlich. Schnell kommt der Verdacht auf, die Sowjets hätten die Baupläne der „Concorde“ ausspioniert. Die Londoner Zeitung „The Observer“ enthüllt schließlich

1969: Über 20 Agenten sind an der Operation „Brünnhilde“ beteiligt gewesen, um die Pläne zu beschaffen, darunter auch Spione aus der DDR. 1977 nimmt die „TU 144“ den Linienflug auf. Sechs Monate lang befördert die Überschallmaschine Passagiere auf der Linie zwischen Moskau und dem kasachischen Almaty. Doch der Erfolg währt nicht lange: 1973 stürzt eine „TU 144“ bei der Pariser Luftfahrtausstellung ab - vor laufenden Kameras. Zu hoch sind außerdem der Fluglärm, die Herstellungskosten und der Kraftstoffverbrauch. Die französische „Concorde“ hingegen ist bis 2003 im Einsatz. Der Absturz einer vollbesetzten Maschine bei Paris setzen auch der französischen Überschallluftfahrt ein jähes Ende.

1990: Wismut SDAG stellt Betrieb ein

Am 31. Dezember 1990 stellt die sowjetisch-deutsche Aktiengesellschaft Wismut ihren Betrieb ein. Damit endet die Geschichte eines Unternehmens, das Generationen von Bergarbeitern in der DDR geprägt hat. Zwischen 1946 und 1990 hat die Wismut SDAG mehr als 216.000 Tonnen Uran gefördert. Für diese Ertragsmenge mussten 1,2 Milliarden Tonnen Stein gefördert werden. Dafür haben Hunderttausende Bergmänner untertage geschuftet und ihre Gesundheit riskiert. Besonders in den ersten Jahren fehlt es an jeglichem Arbeitsschutz und Sicherheitsvorkehrungen.

1992: Ende der Tschechoslowakei

Am 31. Dezember 1992 wird der Staat Tschechoslowakei nach 74 Jahren aufgelöst. Fortan gehen Tschechien und die Slowakei getrennte Wege. Formal war die CSSR seit 1969 eine Föderation, die aus zwei autonomen Republiken bestand. Doch das Land wurde zentralistisch von Prag aus regiert, von der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei. Eine echte Selbstbestimmung war den Slowaken damit nicht beschieden, die Autonomie stand nur auf dem Papier. Nach der Samtenen

Revolution 1989 und dem Ende des kommunistischen Regimes stand die staatsrechtliche Ordnung der Tschechoslowakei zur Diskussion. Die Tschechen wollten schnelle Reformen und eine neoliberal geprägte Marktwirtschaft. Die Slowaken wünschten sich langsamere Reformen, mehr soziale Sicherheiten und viel Staat in der Wirtschaft. Als im Juli 1992 der einzige Kandidat bei der Wahl zum tschechoslowakischen Präsidenten, Vaclav Havel, keine Stimmen von den slowakischen Abgeordneten erhielt, wurde das Ende eingeläutet. Zwei Wochen nach der Wahl verkündete das Parlament der Slowakischen Teilrepublik feierlich die Souveränität des Landes.

1994: Auflösung der Treuhand

Am 31. Dezember 1994 wird die Treuhandanstalt nach fünfjähriger Arbeit aufgelöst. Sie wurde im Juni 1990 eingesetzt, um die volkseigenen Betriebe der DDR aus der Plan- in die Marktwirtschaft zu überführen. Bundeskanzler Helmut Kohl versprach sich durch die zügige Privatisierung hohe Einnahmen, die wiederum die Deutsche Einheit finanzieren sollten. Doch die ostdeutsche Wirtschaft stürzte katastrophal ab: Die Betriebe mussten durch die Währungsunion höhere Löhne zahlen und sich plötzlich auf dem Weltmarkt behaupten. Ihre Anlagen waren veraltet, die Produkte nicht konkurrenzfähig. Zudem brach mit dem Zerfall der Sowjetunion auch der dortige Absatzmarkt weg, die Nachfrage nach DDR-Produkten sank rapide.

2019: China meldet erste Fälle von SARS-CoV-2

Am 31. Dezember 2019 melden chinesische Behörden an das Landesbüro der WHO, dass in der Stadt Wuhan immer mehr Menschen an einer Lungenentzündung mit unbekannter Ursache erkranken. Keine zwei Wochen später steht fest: Der Erreger der Infektion ist ein bisher unbekanntes Coronavirus, das den Namen SARS-CoV-2 erhält. Er löst die Atemwegserkrankung COVID-19 aus, die umgangssprachlich auch Corona genannt wird. Innerhalb weniger Monate verbreitet sich das Virus auf der ganzen Welt. Am 27. Januar wird der erste Fall von SARS-CoV-2 in Deutschland bestätigt. Am 11. März erklärt die WHO den Ausbruch der Krankheit offiziell zur Pandemie. Aufgrund der schnell steigenden Fallzahlen wird Anfang 2020 in der chinesischen Stadt Wuhan ein Sportzentrum zu einem provisorischen Krankenhaus umfunktioniert. Auch drei Jahre später ist das Virus noch aktiv. Bis Dezember 2022 sterben laut Robert Koch-Institut allein in Deutschland mehr als 160.000 Menschen mit oder an COVID-19. Die genaue Herkunft des Virus ist noch immer ungeklärt.

WIR GRATULIEREN

Frau Marianne Kraushaar, zum 91. Geburtstag.
Frau Ilse Thomas, zum 81. Geburtstag.
Am Mittwoch:
Herrn Werner Oschmann, zum 90. Geburtstag.
Herrn Zeynep Türk, zum 88. Geburtstag.
Frau Emine Cakir, zum 86. Geburtstag.
Herrn Solmaz, Tasci, zum 82. Geburtstag.
Frau Saniye Gürsoy, zum 80. Geburtstag
Dem Ehepaar Zekiye und Necati Sen, zum 77. Hochzeitstag.
Dem Ehepaar Duransel und Orhan Üre, zur Eisernen Hochzeit.

Keinen Kilometer zu viel

KRAFTRESERVEN AUFGEFÜLLT Jahresabschlusswanderung der KuS bringt Vereinssparten zusammen



Traditionell treffen sich Mitglieder der Vereine zur Jahresabschlusswanderung.

Fotos: suk

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Der 27. Dezember ist bei den Mitgliedsvereinen im Dachverband Kultur- und Sportvereinigung (KuS) fett markiert. Der Tag steht für Tradition. Erst wird frische Luft getankt, dann werden die Kraftreserven wieder aufgefüllt.

Die Uhr zeigt 15 Minuten bis zum Abmarsch um 14 Uhr. Leer ist der Bereich vor dem Sängerheim des MGV Eintracht am Waldfestplatz. Kein Grund zur Besorgnis. Sie kommen noch, die willigen Wanderer. Das schreibt die Erfahrung aus den zurückliegenden Jahrzehnten vor. Im Wechsel wird der Treffpunkt alljährlich gewählt. Die Vereinsheime der Mitglieder mit Gastronomiebereich sind dafür Ausgangspunkt.

Passend zur Jahreszeit sind die Temperaturen: Knackig kalt ist es, jedoch trocken. Perfekt, um sich warmzulaufen. Kurz vor dem Start schlendern die Teilnehmer der Jahresabschlusswanderung heran. Rettichkönigin Jessica I. ist weithin zu erkennen. Mit Krone und Scherpe will sie die Gruppe begleiten – eine hoheitliche Geste, die vom KuS-Vorsitzenden Wolfgang Knobloch freudig zur Kenntnis genommen wird.

„Kenne mer drin ofange?“, frotzelt Wolfgang Raschke. Der Vorsitzende der Garten- und Blumenfreunde ist von Zuhause zum Ausgangsort gelaufen – immerhin schon eine Wegstrecke von 700 Metern, die eine Belohnung verdient hätte. Es darf festgestellt werden: Die Stimmung passt für die gemeinsame Wanderung. Das wird mit Sonnenstrahlen belohnt, die auf die wachsende Gruppe blitzen.

Zu der hat sich zwischenzeitlich Helmut Schießl gesellt. Er ist Wegewart des Pfälzerwaldvereins (PWV) und übernimmt die Führung bei der Jahresabschlusswanderung. Überschaubar bleibt die Gruppe, die sich schließlich in Bewegung setzt, als Schießl das KuS-Wanderschild in die Höhe hält und in Richtung Waldfesthalle trabt. Trotzdem: Die Vielfalt, die die Schifferstadter Vereinswelt zu bieten hat, spiegelt



Rettichkönigin Jessica I. und KuS-Vorstand Wolfgang Knobloch.



Helmut Schießl leitet die diesjährige Wanderung.

sich in den Gesichtern der Repräsentanten wider.

Musik, Sport, Tierschutz – die verschiedenen Genres sind durch die entsprechenden Personen vertreten. Nicht

„**Wir gehen gen Vogel-park, durch's Dolche und bleiben dann auf dem Läuferweg.**“

Helmut Schießl

überraschend: Der PWV ist heuer besonders stark vertreten. Schießl ist dennoch gnädig. „Wir gehen gen Vogel-park, durch's Dolchen und bleiben dann auf dem Läuferweg“, verrät er dem Tagblatt. Den Teilnehmern sagt er: „Wir machen keinen Kilometer zu viel.“ Das Grinsen, das sich auf vielen Gesichtern breit macht, zeigt dem Wanderführer: Das ist gut so.

2,5 Kilometer misst der Läuferweg insgesamt. Er umrundet

das Naturschutzgebiet Spießlache-Kohllache und birgt sogar Kunst in sich: Skulpturen erinnern an die Schifferstadter Wald-Art-Tage von 1996. Ein bisschen Bronzezeit begleitet die Wanderer zusätzlich: Hügelgräber sind entlang der Strecke, die von Schießl als Wegewart in Schuss gehalten wird, zu entdecken.

Angepeilt ist die Rückkehr und gleichzeitig die Einkehr bei der Eintracht etwa 90 Minuten und eine Schnappspause später. Vorbereitet sind die Sänger auf die Runde.

Hausmannskost und etwas Frisches für die Kehle werden dankbar in Anspruch genommen. KuS-Chef Knobloch wirft nochmals einen Blick auf das zu Ende gehende Jahr mit seinen vielen und vielseitigen Ereignissen in der Stadt. Sein Dank gilt all denen, die das Ehrenamt in den Vereinen hoch halten.

Ein Blick in den Raum lässt keinen Zweifel daran, dass das Wort Gemeinschaft bei allen über den eigenen Verein hinausgehen.

Veranstaltungen

Januar 2025

8.1., 16-17 Uhr, Adlerstube	Sprechstunde des Radfahrer- und Fußgängerbeauftragten
8.1., 16-17 Uhr, Adlerstube	Sprechstunde des Sicherheitsbeauftragten der Senioren
8.1., 20 Uhr, Rex-Kino-Center	Frauenkino „Toni und Helene“
9.1., 16.30 bis 18.30 Uhr, Jugendtreff	Repair-Café
11.1., ganztägig, Garten- und Blumenfreunde	Nistkastenbau
11.1., 10 bis 12 Uhr, Jugendtreff	Repair-Café
11.1., 18 Uhr, Vereinshaus der KGS	Kappen-Abend der KGS
12.1., 16 Uhr, Aula des Paul-von-Denis-Schulzentrums	Neujahrskonzert der KuS
14.1., 14 bis 17 Uhr, Adlerstube	Seniorenachmittag
17.1., 19 Uhr, Aula des Paul-von-Denis-Schulzentrums	Neujahrsempfang der Stadt
18.1., 18 Uhr, Vereinshaus der KGS	Ordensfest der KGS
19.1., 11 Uhr, Vereinshaus der KGS	Gardenball der KGS
25.1., ganztägig, Stadtpark	Eröffnung Stadtpark
26.1., 17 Uhr, MGV 1854, St. Jakobus-Kirche	Konzert da Capo 1854 und Band: „Come, let us sing“
28.1., 14 bis 17 Uhr, Adlerstube	Seniorenachmittag
28.1., 18 Uhr, Vereinshaus der KGS	Saumagenorden-Verleihung der KGS
29.1., 18.45 bis 19.45 Uhr, Adlerstube	DMSG-Gruppe für Angehörige

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt

Gemeinsam mobil in Schifferstadt

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. April 2024:

KALENDER

Dienstag, 31. Dezember 2024
St. Silvester
Silvesternacht düster oder klar sagt an ein gutes Jahr.

Geburtstag
1932
Mildred Scheel
war eine deutsche Ärztin und die Ehefrau des damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel, die die gemeinnützige „Deutsche Krebshilfe“ (1974) ins Leben rief und sich insbesondere der Bekämpfung von Krebserkrankungen verschrieb.

1908
Simon Wiesenthal
war ein österreichischer Architekt, Publizist und Schriftsteller, der nach dem Zweiten Weltkrieg nach Tätern aus der Zeit des Nationalsozialismus recherchierte („Nazi-Jäger“).

Mittwoch, 1. Januar 2025
Geburtstag
1863
Pierre de Coubertin
war ein französischer Pädagoge, Historiker und Begründer der Olympischen Spiele der Neuzeit, der das Internationale Olympische Komitee (IOC, 1894) gründete und das Symbol der Olympischen Ringe (1913) entwarf.

Todestag
1972
Maurice Auguste Chevalier
war ein französischer Schauspieler (u. a. „Gigi“ 1958, „Ganz Paris träumt von der Liebe“ 1960, „Fanny“ 1961), Sänger und Unterhalter, der mit seinen Markenzeichen Strohhut und Spazierstock mit Chansons und Tanzeinlagen berühmt wurde.

Sternzeichen:
Steinbock (22.12. - 20.1.)

REZEP DES TAGES

Lauwarmes Rote-Bete-Carpaccio mit Feldsalat und Ziegenfrischkäse

- 500 g Rote Bete, vorgegarte, ungefähr gleich große
- 200 g Feldsalat
- 200 g Ziegenfrischkäse (1 Stück pro Person, à ca. 50 g)
- 1 kleine Schalotte(n), gewürfelte
- 2 Z. Knoblauch
- 1 TL Kapern, gehackte
- 1 TL Dijonsenf, körniger, kein süßer Senf
- 1 TL Granatapfel, die Kerne davon
- 1/2 Walnüsse
- 6 etwas Majoran, getrockneter oder frischer
- n. B. Olivenöl
- Balsamico, dunkler
- Meersalz, grobes
- Pfeffer, schwarzes



Den Ofen auf 200°C (Ober-/Unterhitze) vorheizen. Ein Stück Alufolie auslegen und die Rote Bete darauf legen. Die vorgegarten Roten Bete befinden sich meist eingepackt in eigenem Saft, von diesem etwa 1 - 2 EL für das Salatdressing in einer Schüssel aufheben.

Die Roten Bete nun mit etwas grobem Meersalz, Pfeffer und Majoran würzen. Die Knoblauchzehen schälen und halbieren und ebenfalls zur Roten Bete geben. Dann mit einem großzügigen Schuss Olivenöl und Balsamico (Verhältnis ungefähr 1:1) beträufeln. Die Alufolie verschließen und 40 Minuten im Ofen backen.

Währenddessen den Feldsalat putzen, waschen und abtropfen lassen. In der Schüssel, in der sich bereits der Rote-Bete-Saft befindet, aus Olivenöl, Balsamico (etwa 1:1) 1 TL Senf, Kapern, Schalotte, Salz (fein) und Pfeffer ein Dressing anrühren.

Den Granatapfel halbieren und in einer Schale die Kerne vorsichtig herausnehmen. Den aufgefangenen Saft der Granatapfelkerne, der beim Herausnehmen angefallen ist, mit zum Dressing geben.

Die Walnüsse grob hacken und beiseitelegen.

Die Teller kurz vor Ende der Garzeit im Ofen oder der Mikrowelle anwärmen. Die Rote Bete aus dem Ofen nehmen und nun auf einem Brett in möglichst dünne Scheiben schneiden. Diese Scheiben auf den Tellern anrichten.

Den Feldsalat in der Mitte jeden Tellers drapieren und das Dressing über den Feldsalat geben. Den warmen Saft, der sich in der Alufolie befindet, über die Roten Bete träufeln.

Ein paar Granatapfelkerne und gehackte Walnüsse über den Tellern verteilen und zum Schluss in die Mitte auf den Feldsalat den Ziegenfrischkäse geben.

NOTRUF

- Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
- Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer Fax-Nummer 06131 48 68 82 44.
- Rettungsdienst: Telefon 112
- Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
- Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
- Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
- Zahnärztlicher Notdienst: Herr Daniel Pfundstein, Oggersheimer Straße 40, Mutterstadt, Telefon 06234 8129965. Die Sprechzeiten sind samstags von 9 bis 12 Uhr und sonntags (und an Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr. Auch außerhalb dieser Sprechzeiten ist der diensthabende Zahnarzt für Notfälle erreichbar.
- Apotheke: Am 1. Januar 2024 tritt die Notdienst-Reform in Kraft. Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rip.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
- Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
- Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de
- Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
- Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.
- Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer): Julia Recherlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
- Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 110111 und 0800 / 1110222.
- Heil Pflegendienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
- Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertagen von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
- Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/1110333
- Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/1110550.
- Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
- Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
- Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
- Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.
- Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

altrömischer Kaiser	indischer Bundesstaat	Verseleierung	Tempelruinenstätte in Angkor	Ketzerei	englischer Gasthof	Minister im islamischen Land	kleiner Spritzer (engl.)	tschech. Name der Stadt Brünn	Verwünschung	Balkon, Söller	Tischlerabfall	Lehrstunde	Frauenname	Einzelheit	Vers
					Globus					Aufseher im Bergbau					
Vorderseite	Grünfläche			Verletzung	englisch: wir	Bedürftigkeit			kurz für: eine		Lederpeitsche			4	
altrömischer Schriftsteller	griechischer Ferienort	ein Bindewort (... noch)				spotten			ein Kartenspiel		Kleffernart		Titelheld bei Kipling		
										Trophäe				2	Teil des Telefons
										en vogue			Demontage		kleine Brücken
Totenscreib	frech, flott	Abschiedsgruß								Kurier		folglich, deshalb			
Nachbildung				nord. Göttin d. ewigen Jugend											
engl. Männerkurzname	Wassersportler		typographisches Maß	röm. Zahlzeichen: zwei	verzichten	Fremdwortteil: vor	sehr anpassungsfähig	altrömischer Grenzwall	Regenauffangbecken	schottischer Namens- teil	weiblich franz. Artikel		Kfz-K. Erlangen		
eigen-sinnig				Uneinigkeit (ugs.)	Teil des Fingers		rechtmäßig			dt. Triathlet (Patrick)					
italienische Landschaft	Frucht des Ölbaums	ein Treibstoff (Kw.)	Kinderspielmaterial			englisches Längenmaß	Folge von Worten								
					Figur der Oper „Tief-land“	nord-europ. Sing-vogel		ital. Dramatiker, † (Nobelpreis)	Medienarbeit (engl. Abk.)						
erlöschendes Feuer	ausreichend		eurasiatischer Staatenbund	indischer Fürstentitel											
römische Liebesgöttin				vollständig					Kfz-K. Kanton Genf						
griech. Göttin der Zwie-tracht		kaputt (ugs.)													

Vereinigte VR Bank
Kur- und Rheinpfalz eG

Auflösung des vorherigen Rätsels

E	L	G	E	A	T	W	D	V	A											
R	O	M	E	O	G	E	R	A	N	I	E	A	N	O	P	H	E	L	E	S
D	R	A	H	T	G	E	S	T	A	R	R	N	S	A	N	T	E	I	T	
A	G	A	F	E	G	E	R	A	G	E	N	T	I	N	T	L	A			
A	A	B	T	U	N	A	R	K	O	S	E	S	I	M	E	N	O	N		
S	O	L	E	C								K	A	R	I	G				
P	A	T	I	E	N	T						R	E	P	E					
G	R	O	G	I	E							G	R	A	Z	I	E			
I	Q	H	O	L	A	I	S	A	S	G	A	S	E	R						
R	A	U	F	E	N	B	T	A	P	P	E	R	T	R	I	V	I	E	R	
D	E	R	L	E	H	A	R	I	K	I	M	M	E	S	E	E	N			
N	I	D	E	A	L	L	R	E	G	A	L									
S	E	I	N	E	T	B	I	B	E	L	N	R								
N	T	E	R	R	A	V	A	S	T	A										
K	A	E	U	F	E	R	A	B	U	S	S	A	R	D						
A	H	N	A	N	A	E	M	I	E	A	S	Y	L							
R	E	G	I	M	E	N	T													

WORTKARG

6			5	2		3	8	
4	2	8		6			7	
			9	4	1		2	
1	5	7		9				
	4		2	8	7	5		
			5			7	4	9
8	1	4	6	7				
			2			3	7	1
			3	1	2		8	

ANFÄNGER

7	4	5	6	9	2	1	3	8
2	3	8	4	1	5	6	9	7
1	9	6	8	7	3	4	5	2
3	6	7	2	4	1	5	8	9
5	1	9	3	8	6	7	2	4
4	8	2	7	5	9	3	6	1
6	7	1	5	2	8	9	4	3
8	5	4	9	3	7	2	1	6
9	2	3	1	6	4	8	7	5

Fortgeschrittene

9	6	7	4	8	1	2	3	5
1	4	2	3	6	5	9	8	7
3	8	5	2	7	9	6	1	4
7	5	9	6	1	2	3	4	8
6	3	4	5	9	8	1	7	2
2	1	8	7	3	4	5	6	9
5	2	6	1	4	7	8	9	3
8	7	3	9	2	6	4	5	1
4	9	1	8	5	3	7	2	6

Auflösung der vorherigen Rätsel

	4			1	7			
			4	7	2		8	
	1	7		6				
			3	6	8			
1		3	2					
		8			6	5		
				4	1			9
3	2							5
9		4						7

FORTGESCHRITTENE

KURZ UND BÜNDIG

Termine der neuen PEKiP-Kurse 2025 für Eltern mit Babys sind online

HASSLOCH. Die neuen PEKiP-Kurse für Babys im ersten Lebensjahr sind online. PEKiP ist dabei intensive Entwicklungszeit mit vielfältigen spielerischen Erfahrungen, Bewegungsanregungen und pädagogische, fachlich versierte Entwicklungsbegleitung gleichzeitig. Für Eltern mit Babys ET Sept/Nov 24, Nov 24 - Jan 25, April/Mai 24 und für die Großen ET Jan-März 24 und weitere sind in PEKiP-Kursen der VHS Haßloch noch Plätze frei.

Virtueller Rundflug über die Pfalz

NEUSTADT. Abtauchen in die gemütliche Pfalz - mitten im pulsierenden Messeflair: Mit ihrer neuen 360° Panoramatur lädt die Pfalz Touristik Besuchende auf der CMT 2025 zu einem virtuellen Rundflug ein. Vom 20. bis zum 24. Januar 2025 können Interessierte in Halle 6, Stand 6F11, nicht nur das bunte Treiben der Messe genießen, sondern gleichzeitig in die idyllischen Landschaften und kulturellen Highlights der Pfalz eintauchen. Ausgestattet mit einer Virtual-Reality-Brille wird die Region auf innovative Weise lebendig - ein außergewöhnliches Erlebnis, das die Pfalz direkt in die Messehallen bringt. Die digitale Tour zeigt die Region aus einer völlig neuen Perspektive. Über 80 Panoramen an ausgewählten Orten bieten Rundumblicke über Wälder, Weinberge, historische Bauwerke und kulturelle Highlights. Ob am heimischen Computer, auf dem Smartphone oder mit einer VR-Brille - die virtuelle Tour bringt die Vielfalt der Pfalz direkt ins Wohnzimmer. „Mit der 360°-Panoramatur präsentieren wir die Pfalz als moderne und attraktive Urlaubsregion“, erklärt Tobias Kauf, Geschäftsführer der Pfalz Touristik. Die Tour liefert nicht nur faszinierende Einblicke, sondern erfüllt auch den Wunsch vieler Gäste, sich schon vorab ein Bild vom nächsten Reiseziel zu machen. Entdecken Sie die Region bequem von zu Hause aus.



Von Susanne Kühner

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM/SCHIFFERSTADT. Spannung liegt in der Luft. Ein leichtes Knistern im Zentrum Alte Schule in Dannstadt-Schauernheim. Ein erstes Wohlgefühl folgt: der Einzug einer Schar von Kindern und Jugendlichen mit flackernden Kerzen und einer bewegenden Anrufung. „Veni Emmanuel“, komm Emmanuel - so ist das Weihnachtskonzert des Kinder- und Jugendchors Juventus Vocalis in diesem Jahr überschrieben. Und so lautet auch der Titel von Zoltán Kodály, den dessen Leiterin Kathrin Presser zum Auftakt ausgewählt hat und der das Publikum direkt in vorweihnachtlicher Stimmung mitnimmt.

Lange vorbereitet haben die jungen Mitwirkenden - unter ihnen zahlreiche Sänger aus Schifferstadt - ihren Auftritt an diesem Abend. Die vielen Übungsstunden haben sich gelohnt. Sie überzeugen mit stimmlicher Stärke und enormer Empathie für den Gesang. Bemerkenswert ist der musikalische Ausdruck, der sich bereits bei den vier- bis siebenjährigen Minis breit gemacht hat. „Ihr habt es echt richtig toll geschafft, als so junge Chorsänger schon zweistimmig zu singen“, lobt auch Presser vor voll besetztem Saal, nachdem die letzten Töne des Liedes „Weihnachten“ verklungen sind.

Mit den Minis zum Auftakt ist der Zauber des Heiligabend schon zum Greifen

nah. Die Maxis, der Chor der nächstälteren Kinder zwischen acht und zehn Jahren, knüpfen nahtlos daran. Sie gönnen sich sogar eine eigene Streichersolistin zum Titel „All because of him“, der die Liebe zu Jesus Christus und die Freude über seine Geburt zum Ausdruck bringt. Auch der Konzertchor ist bei diesem eingestiegen und verstärkt die Wirkung.

Traditionelle Weihnachtslieder stehen bei Presser, die in Schifferstadt den modernen Chor Inspiration

des MGK Klein-Schifferstadt leitet, in diesem Jahr hoch im Kurs. „Kling Glöckchen“ und „Oh Tannenbaum“ werden zelebriert. „In der Weihnachtsbäckerei“ - der Rolf Zuckowski-Klassiker - ertönt im ganzen Saal. Das Publikum ist mit einbezogen in die Programmgestaltung und nimmt die Einladung zum Mitsingen direkt und gerne an.

Der eher leichteren Literatur schließen sich schwerere Kompositionen an, die vom Konzertchor - auch in Gemeinschaft mit dem

Streicherensemble der Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises - mitreißend interpretiert werden. Beeindruckende solistische Leistungen werden gesondert mit viel Applaus belohnt. Emotionen wecken Matilda Presser, Josefa Decker und Paula Safferling - Leiterin der Singin Kids der Dörfler - bei ihren Einsätzen traditioneller englischsprachiger Weihnachtslieder dank glöckelnder und harmonischer ineinanderlaufender Stimmen.

Die Vorsitzende des För-

dervereins von Juventus Vocalis, Anette Strebel, fasst die Begeisterung, die das Publikum spürt, in Worte. „Es ist beeindruckend, was schon die Kleinen und Mittelgroßen auf die Bühne bringen“, sagt sie über den Nachwuchs. Froh ist Strebel, dass die Juventus-Familie im zurückliegenden Jahr wieder gewachsen ist. Angetan ist sie von dem Programm, das die Mitwirkenden im Zentrum Alte Schule zum Jahresende auf die Bühne bringen. Klassisch und modern, vertraut und

neu - das trifft den Nerv der Anwesenden.

Ergreifend: das Vater unser auf Suaheli, das im Original „Baba Yetu“ heißt. Solist Marco Schreiner vermittelte den Geist der Grammy-prämierten Komposition mit viel Seele und Herz. Stimmungsvoll ins Weihnachtsfest entlassen wurde das Publikum von den Aktiven: Fröhliche Weihnacht überall erklang es von allen im Saal - die musikalische Christbaumspitze auf dem leuchtenden Tannenbaum einer bunten Liederwelt.

Vertraut und neu

JUVENTUS VOCALIS Stimmungsvolles Weihnachtskonzert im Zentrum Alte Schule



„Veni Emmanuel“, komm Emmanuel“ - so ist das Weihnachtskonzert des Kinder- und Jugendchors Juventus Vocalis überschrieben.

Fotos: suk



Wissenswertes über die „Kultur und Kunst der Weihnachtskrippen“

Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises Senioren von St. Laurentius am 13. Januar

SCHIFFERSTADT (ise). Die Auftaktveranstaltung zum Halbjahresprogramm 2025 des Arbeitskreises Senioren der Gemeinde St. Laurentius wird am Montag, 13. Januar sein. Sie findet statt ab 14.30 Uhr im Pfarrheim St. Laurentius und steht unter dem Motto „Kultur und Kunst“ der Weihnachtskrippen und wird gestaltet von Pfarrer Albrecht Effler.

An diesem Nachmittag wird es um den Ursprung und die wechselvolle Geschichte der Weihnachtskrippe und ihren Brauch gehen, ausgehend von Franziskus im Jahr 1223 zu den Krippen in Kirchen und Wohnzimmern. Im Laufe der Zeit ist dabei ein ganzes Brauchtum entstanden,

obwohl historisch von der Geburt Jesu eigentlich nichts bekannt ist, aber in der knappen biblischen Bemerkung viel Theologie über Jesus drinsteht. Dennoch ist eine ganze Krippenbaukultur entstanden.

Faszinierend ist, wie vielfältig sich die Kunst der Krippengestaltung entwickelt hat: kunstvoll aus Holz geschnitzte Figuren. Vielerorts gibt es außerdem spezielle Krippenbau-Kurse.

Der Bildhauer Sebastian Osterrieder (+19. Januar 1864 in Abensberg, *5. Juni 1932) entwickelte vor gut hundert Jahren eine eigene Art, den Figuren Kleider zu geben. Er gilt als „der Mann, der die Weihnachtskrippe



wieder neu entdeckte und schließlich zur Blüte brachte.“ Der AK Senioren besuchte

inzwischen bereits zweimal die jeweils unterschiedlich aufgebaute Krippe in Renningen, die mit hunderten von

Figuren das Geschehen ins Land geholt hat, Heimatkrippen und viele weitere Beispiele.



Mit einigen Bildern wird der vielfältige Krippenbau an diesem Nachmittag anschaulich gemacht. Selbstverständlich

wird es auch wieder Kaffee und Kuchen geben.

Bildausschnitte der Renninger Krippe von 2019, Fotos: privat

Ausweg bei Konflikten suchen

Ombudsmann für Pflege sieht einige Stellschrauben, mit deren Hilfe sich Probleme in Pflegeeinrichtungen lösen lassen

Von Christian Schultz

MAINZ. Trotz Personalnot und struktureller Probleme lassen sich Konflikte in Pflegeeinrichtungen nach Einschätzung des Ombudsmannes für Pflege des Landes Rheinland-Pfalz oft mit Kommunikation und Vertrauen lösen. Wichtig sei bei Gepflegten, Angehörigen und Pflegepersonal gegenseitiges Verständnis, sagte Sven Lefkowitz. Er bekleidet als erster die erst kürzlich geschaffene Ombudsstelle. Die Pflegekammer im Land könnte sich noch eine weitere vorstellen.

„Ombudsstelle verändert Rahmenbedingungen nicht“

„Wo Menschen Menschen versorgen, ist immer die menschliche Ebene wichtig“, sagte Lefkowitz, der selbst schon drei Pflegeeinrichtungen geleitet hat. „Pflege ist Vertrauenssache von beiden Seiten.“ Angehörige hätten häufig ein schlechtes Gewissen, wenn Verwandte in einem Heim lebten, auch wenn es nicht anders machbar sei. „Wenn ich das auf meiner Seele habe, schaue ich vielleicht genauer hin.“ Sofern Pflegen- de sich dessen bewusst seien, lasse sich Kritik besser verstehen, und sie werde nicht zu persönlich genommen. Wichtig sei ehrliche Kommunikation der Einrichtungen. Bewohner und Angehörige hätten Verständnis dafür, wenn ein Zimmer wegen kurzfristiger Krankheitsausfälle einmal etwas später gereinigt werde – sofern dies offen erklärt werde.

Der Posten der Pflege-Ombudsperson war in Rheinland-Pfalz im August dieses Jahres geschaffen worden. Er sitzt im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung in



In Pflegeeinrichtungen kommt es immer wieder zu Problemen. Ombudsmann Sven Lefkowitz empfiehlt den Einrichtungen in diesen Fällen eine ehrliche Kommunikation. Foto: dpa

Mainz. Die Ombudsperson soll unparteiisch und unabhängig arbeiten. Tätig werden darf sie erst, wenn sie in einem konkreten Fall beauftragt wird. „Die Ombudsstelle verändert die Rahmenbedingungen in der Pflege nicht“, betonte Lefkowitz. Sie könne aber helfen, Dinge innerhalb dieser Rahmenbedingungen zum Positiven zu entwickeln. Manchmal brauche es einen Blick von außen, manchmal schlicht pragmatische Lösungen. Wenn ein Bewohner weich gekochte Eier liebe, deren Zubereitung wegen der Salmonellengefahr aber

schwierig sei, könne helfen, dass ein Bewohner einen eigenen Eierkocher haben dürfe.

Mal schmeckt Essen nicht, mal hakt Medikamentengabe

Schwieriger werde es zum Beispiel, wenn die Medikamentengabe nicht funktioniere. Auch dann brauche es den Blick darauf, wo es genau hake. Manchmal liege das nicht an der Einrichtung, sondern an einer Apotheke oder einer Arztpraxis. „Am Ende muss es funktionieren“, sagte Lefkowitz. Kontaktiert werde er von Angehörigen oder Bewohnern

zum Beispiel, wenn nach deren Einschätzung das Duschen nicht funktioniere oder das Essen nicht schmecke. Manchmal helfe schon das bloße Zuhören, manchmal das Werben für Verständnis, mal brauche es ein Gespräch mit allen Beteiligten vor Ort.

„Das Ziel ist immer, dass Kommunikation wieder hergestellt wird“, sagte Lefkowitz. Manche Pflegeeinrichtung sei von Beginn an offen für Gespräche, andere zunächst in einer Art Habachtstellung. Das ändere sich aber, sofern klar werde, dass die Ombudsperson beide Seiten im Blick ha-

be. „Im Nachgang sind die meisten froh, dass es noch einen zusätzlichen Weg bei Konflikten gibt.“ Letztlich sei wichtig, dass Probleme in den Einrichtungen gelöst würden. Ein Wechsel in eine andere Einrichtung sei nicht das Allheilmittel. „Und bei Demenzzkranken kann ein Umzug den Zustand verschlechtern.“

Er sei sich völlig bewusst, dass er nicht sämtliche Konflikte lösen könne, sagte Lefkowitz. Manchmal helfe aber schon eine Vermittlung an andere Stellen beispielsweise bei Rechtsfragen oder Fragen zu Pflegestufen. Wünschen würde sich Lefkowitz einen stärkeren Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in Einrichtungen, vor allem bei der Dokumentation. Das könne helfen, mehr Zeit für die Menschen zu haben.

Und wie bewertet die Pflegegesellschaft Rheinland-Pfalz die neue Ombudsstelle? Bislang habe es lediglich ein Kennenlerngespräch gegeben, teilte Geschäftsführer Sebastian Rutten auf Anfrage mit. Insofern sei noch nicht möglich, deren Arbeit zu bewerten. Auch wisse man noch nicht, ob und in welchem Umfang die Stelle bisher in Anspruch genommen worden sei.

Die Landespflegekammer spricht mit Blick auf die Schaffung der Ombudsstelle von einem wichtigen Schritt, um Konflikte in Einrichtungen der Pflege frühzeitig zu lösen. „Wir hoffen, dass sie von den Bewohnern angenommen wird und sich als verlässliche Anlaufstelle etabliert“, sagte Vizepräsidentin Andreas Bergsträßer. „Gleichzeitig vermisse wir ein vergleichbares Angebot für Menschen, die von ambulanten Pflegediensten betreut werden.“

Böller an Silvester - Wohin mit dem ängstlichen Hund?

Es gibt Möglichkeiten, mit seinem Tier in böllerfreien Zonen zu fahren / Doch für manche Hunde ist es trotz Feuerwerk am besten, sie bleiben einfach zu Hause



MAINZ (dpa/lrs). Der Jahreswechsel wird von vielen Hundehaltern mit Bängen entgegengesehen: Ihre Tiere fürchten sich vor der Knallei und dem Feuerwerk, manche werden sogar panisch und versuchen zu flüchten. Am 31. Dezember 2023 und 1. Januar 2024 seien bundesweit insgesamt 457 entlaufene Hunde gemeldet worden, teilte das Haustierregister Tasso in Sulzbach mit. Das sind rund doppelt so viele wie an zwei durchschnittlichen Tagen.

Doch wohin an Silvester, damit sich der Hund nicht ängstigt? Wer frühzeitig plant, hat die Möglichkeit, Silvester etwa in einer Unterkunft in einem Nationalpark verbringen: Dort ist Feuerwerk verboten.

Silvester auf der Autobahn

Eine kurzfristige Möglichkeit ist es, zum Jahreswechsel auf eine Autobahn zu flüchten. Eine Garantie für ein angstfreies Silvester ist dies jedoch nicht, wie Tasso-Sprecherin Lisa Frankenberger aus eigener Erfahrung weiß. „Es war teilweise taghell, die Böller waren trotz Musik deutlich vernehmbar und der Hund war zwar mehr ganz so

nicht gestresst, aber dennoch merklich angespannt“, erinnert sie sich an Silvester 2023.

Zudem seien auch an den Autobahn-Raststätten Feuerwerke gezündet worden. Weiterhin gibt sie zu bedenken, dass Hunde das Autofahren mit der Böllerei verknüpfen könnten und fortan Stress im Wagen hätten. Es könne manchmal die beste Lösung sein, zu Hause zu bleiben und dem Tier in vertrauter Situation beizustehen, rät daher die Fachfrau.

Nicht ableinen

Der rheinland-pfälzische Landesverband des Deutschen Tierschutzbundes in Mainz empfiehlt, die Hunde beim Gassigehen sicherheits- halber nicht abzuleinen. „In der Wohnung sollten alle Fenster, Türen und Rollos geschlossen werden, damit der Lärm und die Lichtblitze etwas gedämpft werden“, teilte Anna-Lena Busch von den Tierschützern mit.

Ein laufender Fernseher oder Musik könne helfen, die Außengeräusche zu überdecken. Keinesfalls sollten die Hunde alleine gelassen werden, denn der Mensch ihres Vertrauens gebe ihnen Sicherheit. Foto: Adobe Stock - KI generiert

Für Sie vor Ort

LOKAL

Zeitung schafft Vertrauen.

Zeitungen sind das Sprachrohr der Region. Ihnen vertraut man. Diese starke Verankerung macht sie auch zum idealen Werbemedium.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

PRINT WIRKT

QR Code

Neuigkeiten

ganz ohne Papier.

Machen Sie es sich bequem und lesen Sie die Zeitung doch einfach auf dem Smartphone, dem Tablet oder auf dem Computer.

Das schont die Umwelt.

Es spart außerdem Platz, denn Sie können die Zeitung auch archivieren.

Speichern Sie sie einfach ab.

Lesen Sie wann und wo Sie wollen.

Jetzt E-Paper abonnieren
info@schifferstadter-tagblatt.de

Politik
Weltgeschehen
Sport
Lokales

Die Lokalzeitung für Schifferstadt.
Seit 1905. Ganz modern.

Schifferstadter Tagblatt

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400 731 983 / 1
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 10

Im Unterbewusstsein laurte nämlich meine latente Angst, ich könnte meine Bettgefährtin erdrücken.

Boris wusste noch nichts von unserem Neuzugang, als er am dritten Hundstag wieder einen spontanen Frühbesuch unternahm. Weil Europa mich mehrmals gestört hatte, schlief ich noch tief und fest. Als Boris mein Zimmer betrat, das Licht anknippte und Wach auf meins Herzens Schöne anstimmte,

wurde er von einem zornigen Knurren begrüßt und dachte sekundenlang, ich sei krank und hätte Bauchgrimmen. Als er sich besorgt niederbeugte, um Dornröschen wachzuküssen, schoss eine braune Schnauze unter der Bettdecke hervor und biss ihn blitzschnell in seine große Nase.

Erst durch seinen Aufschrei wurde ich richtig wach. Boris presste ein Taschentuch an seinen Zinken, das sich etwas verfärbte. Ein paar Sekunden lang schien es, als hätte ihm die hündische Attacke die Sprache verschlagen. Doch dann wettete er los.

»Das ist ja wohl das Letzte! Pfui Teufel! Ein Köter im Bett! Sauerei! Schämst du dich eigentlich gar nicht? In unseren Berufen ist Hygiene das oberste Gebot! Wie bist du nur auf diese Schnapsidee gekommen? Aber das will ich im Grunde gar nicht wissen,

und auf ein Frühstück kannst du lange warten!«

Und damit verließ er mich, nicht ohne die Tür mit Schwung zugeknallt zu haben.

4 Ein Stündlein wohl vor Tag

Es zeigte sich bald, dass Europa eine gelehrige Schülerin war. Wenn man sie regelmäßig in den Garten brachte, machte sie sofort ihr Bächlein und beim täglichen Spaziergang auch ein Häufchen. Ich war stolz auf diese Erfolge, die ich meinem pädagogischen Talent zuschrieb. Andererseits war sie noch sehr verspielt und liebte es, ihre Milchzähne an Stuhl- und Tischbeinen zu wetzen, Schuhe zu stibitzen und an meinem Kittel zu zerren. Frau Alsfelder war es bald zu unständig, den selbst gewählten Namen in voller Länge

zu benutzen, obwohl sie eine leidenschaftliche Anhängerin der europäischen Einheit war. Meistens rief sie ihren Hund bloß »Ropi«. Allerdings führte das beinahe zu Verwechslungen, weil ich meinte, »Lori« zu hören. Nur Boris hatte mich bisher so genannt, sowohl meine Arbeitgeberin als auch Nadine sagten stets Lorina zu mir.

Apropos Boris. Wie bisher kam er pünktlich zur Massage, aber seit zwei Wochen nicht mehr zu mir. Er hatte von Anfang an verkündet, dass er nicht angerufen werden wolle, es sei denn, es handele sich um eine wichtige Terminverschiebung. Ebenso hatte er sich eine sms oder andere private Benachrichtigungen verbeten, denn er sei nun mal ein spontaner Mensch und müsse bereits im Beruf wie eine Maschine funktionieren. Verständlicherweise wollte

er wenigstens im persönlichen Bereich frei von festen Verpflichtungen oder gar Vorwürfen bleiben. Einmal hatte ich ihn leichtsinnigerweise gefragt, ob er außer mir noch andere Freundinnen hätte. Er hob die Schwurhand.

»Großes Ehrenwort! Vor Prinzessin Lori hatte ich zwar schon viele, aber jetzt ist sie die Königin meines Herzens!«

Das war wohl ein bisschen ironisch gemeint, aber ich bildete mir ein, dass er vielleicht gerade von meiner Unerfahrenheit entzückt war und sich als begnadeter Lehrmeister fühlte. Ich hütete mich, ihn fortan mit fordernden Fragen zu belästigen, denn ich spürte sofort seinen Unwillen. So hatte sich nach jenem Desaster leider keine Gelegenheit zu einer Aussprache oder gar einer Liebeserklärung ergeben. Das Hündchen und er waren nämlich seit der ersten Begegnung erbitterte Feinde.

Ropi hörte den Skoda, noch bevor er in unsere Straße einbog, und begann, lauthals zu jaulen. Ich sperrte sie dann ein, aber mehrmals war sie mir entwischt und hatte sich im Nu in das Hosenbein des Kontrahenten verbissen. Boris nahm es nicht mit Humor, wurde wütend und trat nach der kleinen Furie.

Im Übrigen schlief Europa schon bald nicht mehr in, sondern in einem gemütlich ausgepolsterten Körbchen neben meinem Bett. Anfangs hatte sie protestiert, aber wenn ich im Halbschlaf meinen Arm herausschlagen ließ und ihr Köpfchen sanft berührte, war sie schnell zu beruhigen. Natürlich wusste ich, dass man Boris unter diesen Umständen abschreiben konnte. Ich musste mich zwischen einem Lover und einer sensiblen Hundeseele entscheiden. Das war nicht leicht, aber ich beschloss, Ropi in einem ande-

ren Raum schlafen zu lassen. Zum Umgewöhnen stellte ich das Körbchen tagsüber in unterschiedlichen Räumen ab, mal in der Küche, mal im Flur und besonders oft bei Frau Alsfelder – schließlich war es ihr Hund.

Christian hatte übrigens recht behalten, neuerdings ließ sich seine Tante fast täglich in den Garten bringen, nur um ihren Hund in voller Aktion zu bewundern. Mit ihrer intakten Hand warf sie ihm unermüdet ein Bällchen zu, das mit großer Leidenschaft gejagt und gefangen wurde. Allerdings zweifelte ich manchmal an der Intelligenz unseres Vierbeiners, weil Ropi zwar immer wieder dem Ball nachsetzen wollte, ihn aber nur ungern herausrückte, damit das Spiel weitergehen konnte.

Fortsetzung folgt

Mehr als Basisbehandlung

„KINESIOS“ Therapie und Training für messbare Erfolge

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Wege zu mehr Lebensqualität schaffen und messbare Erfolge liefern wollen Tanja Rutta und Janis Hackel. Beide sind im medizinischen Bereich verankert und wollten ihr persönliches Verständnis für die Gesundheit der Menschen individuell umsetzen. Dafür gingen sie einen mutigen Schritt.

Wo früher Lebensmittel



Vor ziemlich genau einem Jahr ist in uns der Gedanke gereift, eine Praxis für Physiotherapie zu gründen, die all die alt bekannten Probleme anders lösen will.

Peter Rutta

verkauft wurden, wird seit einigen Wochen zielgerichtet trainiert und behandelt. Tanja Rutta, als medizinisch-technische Assistentin zuvor bei verschiedenen Orthopäden und in Arztpraxen beschäftigt, sowie Physiotherapeut Janis Hackel, haben ihre Erfahrung zusammengeführt und eine eigene Praxis eröffnet.

„Kinesios“ ist deren Name. Zu finden ist die Einrichtung in der Hauptstraße 49 bis 51. „Vor ziemlich genau einem Jahr ist in uns der Gedanke gereift, eine Praxis für Physio-

therapie zu gründen, die all die alt bekannten Probleme anders lösen will“, berichtet Rutta. Abgesehen vom eigenen und oftmals von den bisherigen Arbeitgebern abweichenden Einstellungen zum Thema Gesundheit, wollten die beiden sich von der meist geltenden Grundversorgung abheben und den Patienten die Möglichkeiten bieten, die es über die Basisbehandlung hinaus noch gibt.

Fünf Therapieräume stehen zur Verfügung. In diesen werden im kleinen Rahmen vielseitige Behandlungen umgesetzt. Hinzu kommt das Training in separaten Bereichen. Zum Portfolio zählen unter anderem die Lymphdrainage, Krankengymnastik mit und ohne Gerät, Massage, Wärmetherapie, manuelle Therapie, Sportphysiotherapie und Präventionskurse.

Eine Besonderheit im Zusammenhang mit der Analyse der Bewegungsabläufe und Verhaltensmuster des Einzelnen nennt Hackel mit der Elektromyographie. „Mit Hilfe dieser können Muskelaktivitäten gemessen und visuell dargestellt werden“, sagt er. Die Ergebnisse helfen dabei, passende Übungen zu finden und zu definieren, auf die der Körper am besten reagiert.

Wert gelegt haben Rutta und Hackel auf adäquate Trainingsgeräte. Die stammen aus dem Hause Keiser und wirken im Besonderen durch eine Hydraulik. Die macht es möglich, im Bewegungsweg Gewichte zu- oder abzuladen. Auch das Tempo ist regulierbar. „Diese Art des Trainings

nennt sich ‚isokinetisches Training‘ und sorgt dafür, dass die Muskelfasern voll ausgereizt werden“, erklärt Hackel.

Der so genannte Skillcourt zählt ebenfalls zur Praxis. Kognitive und motorische Übungen sollen gleichzeitig trainiert werden. Verschiedene „Spielfelder“ auf dem Boden in Kombination mit



Diese Art des Trainings nennt sich „isokinetisches Training“.

Janis Hackel

einem Bildschirm, auf dem unterschiedliche Übungen vorgegeben werden, sind dafür eingesetzt.

Gemeinsam haben Rutta als Praxismanagerin und Hackel als Therapeut die Geschäftsführung bei „Kinesios“ übernommen. Zum Team gehören drei weitere Therapeuten, eine Sportwissenschaftlerin und ein Praxisadministrator. Termine können auch online vereinbart werden.

Kontakt: www.kinesios.de



Das Kinesios-Team v. l. hinten: Janis Hackel, Tanja Rutta, Diana Stürm, Peter Rutta. Vorne: Linus Wiebke, Elias Wiebke und Antonia Müller. Foto: Kinesios

Lügen haben lange Beine - düsterer „Tatort“ zum Jahresstart

Ein Kind verschwindet / Der TV-Dauerbrenner spielt diesmal mit allen Facetten der Angst

Von Wolfgang Jung

LUDWIGSHAFEN (dpa). Wie lähmendes Gift breitet sich die kalte, nagende Angst im neuen Ludwigshafen-Krimi der dienstältesten „Tatort“-Kommissarin Lena Odenthal (Ulrike Folkerts) aus. Ein Kind wird entführt, eine Zeugin stirbt. Eltern und Ermittler durchleben einen Alptraum. Und ein unheimliches Wesen lässt schauern. „Der Stelzenmann“ heißt der „Tatort“, den das Erste am 1. Januar um 20.15 Uhr ausstrahlt. Darin lotet Deutschlands TV-Dauerbrenner traumatische Erlebnisse und Machtmissbrauch kompromisslos aus. Der Neujahrskrimi beginnt mit einer Erinnerung. Panik steigt in dem jungen Swen auf, wie ein Schmerz, den er nie verstanden hat. Verdrängte Ängste erwachen zum Leben. Hals über Kopf flieht er aus einer Straßenbahn in die Nacht. Vor wem?

Später zerrt ein Mann am helllichten Tag den kleinen Paul in sein Auto. Verzweifelte Eltern wenden sich öffentlich an den Entführer, die Ermittlerinnen suchen fieberhaft nach Antworten. Stück für Stück rekonstruieren Odenthal und ihre Kollegin Johanna Stern (Lisa Bitter) ähnliche Fälle in Deutschland und Spanien und stoßen auf erschreckende Parallelen. Der monströse Verdacht schnürt gleichsam die Kehle zu. Es geht nicht um Lösegeld, und es geht nicht um sexuellen Missbrauch. Unter der beunruhigenden Musik von Dave Alex und Tom Bellis entwickelt sich dieser 81. Odenthal-„Tatort“ nach einem Drehbuch von Harald Gökteritz zu einem Spannungsgeladenen



Thriller. Im Mittelpunkt steht der Stelzenmann - eine Horrorgestalt auf unnatürlich langen Beinen. So hoch, dass das Wesen in Kinderaugen fast die Baumwipfel berührt. „Die Idee des Stelzenmanns geht zurück auf eine angsteinflößende Kindheitserinnerung von Regisseur Miguel Alexandre“, sagt Gökteritz der Deutschen Presse-Agentur. „Mir hat diese Idee gefallen, weil es Momente im ‚Stelzenmann‘ gibt, die an ein böses Märchen erinnern.“ Eingefangen wird die stilsicher erzählte Folge von einer starken Kamera, gefilmt hat Eva Maschke.

Swen (Samuel Benito) ist der Schlüssel zu den Fällen, das ist den Kommissarinnen klar. Sie brauchen seine Erinnerung, um den Weg zum Entführer zu finden. Doch in Swen schlummert eine unheimliche Erkenntnis.

Etwas hat ihn nie losgelassen - vielleicht die unbewusste Angst vor einem Verlust oder die Erinnerung an den Schmerz des Verschwindens. Das verbindet ihn mit dem Entführer. Bald wird deutlich, dass Swens Dämonen keine Wahnvorstellungen sind - sondern sehr real. „Hier stimmt gar nichts“, stöhnt Kommissarin Stern einmal.

Mit starken Dialogen entwi-

ckelt sich ein Katz-und-Maus-Spiel. Und welche Rolle spielt eigentlich der Zeuge Oliver Kelm (Ulrich Friedrich Brandhoff)?

Showdown im parkenden Auto

Schließlich kommt es zum Showdown zwischen Odenthal und dem Täter - in einem parkenden Auto. „Denken Sie, dass Sie mutig sind, wenn Sie kleine Kinder entführen und Ihren Dreck an ihnen auslassen?“, fragt die Ermittlerin scharf. „Was können die Kinder für Ihr ganzes verpfushtes Leben?“ Der glänzende besetzte Krimi zeigt eine spielfreudige Ulrike Folkerts - und das nach bereits 35 Dienstjahren. Ihr allererster „Tatort“ lief am 29. Oktober 1989.

„Man könnte sagen, die Schlüsselfigur leidet unter einer Angstkrankheit - was ja eine der häufigsten psychischen Erkrankungen in Deutschland ist“, sagt Gökteritz. Die Aufklärung des Falls führe letztlich dazu, dass sich die Figur aus dem Trauma lösen könne. „So gesehen“, meint der Autor, „ist ‚Der Stelzenmann‘ auch die Geschichte einer Befreiung.“

Analyse des Katers: Was macht Alkohol im Gehirn?

Sechs Minuten dauert es, bis getrunkenen Alkohol das Gehirn erreicht / Viele Stunden hingegen, bis er dort wieder abgebaut ist / Was dabei passiert, kann für unschönes Erwachen sorgen

KAISERSLAUTERN (dpa). Silvesternächte sind oft alkohollastig. Im Gehirn würden dabei quasi Gas- und Bremspedal gleichzeitig durchgetreten, erklärt Martin Morgenthaler, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie am Westfal-Klinikum in Kaiserslautern. Getrunkenen Alkohol erreicht demnach schon nach sechs Minuten das Gehirn.

In den meisten Hirnregionen wirkt Alkohol dämpfend, wie Morgenthaler erläutert. Zellprozesse würden verlangsamt, vor allem die Reizübertragung, also die Kommunikation zwischen Zellen. Betroffene nehmen das so wahr: „Die Reaktion nimmt ab, mir wird schwindelig, das Sehvermögen lässt nach, ich kann Situationen nicht mehr richtig einschätzen.“

Verlangsamt würden auch Prozesse der Mitochondrien, die Kraftwerke der Zellen - und das verstärkt, wenn Alkohol gemeinsam mit Nikotin konsumiert werde. In der Folge verschlechtere sich die Energieversorgung der Zellen.

Trinken bis zum Filmriss

Das Extrem einer solchen Dämpfung ist der sprichwörtliche Filmriss. Dann funktioniert die Übertragung vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis nicht mehr, erklärt der Mediziner. „Medizinisch gesehen ist der Filmriss eine Amnesie für Dinge, die ich gerade erlebe.“ Im Extremfall könne die Erinnerung an die gesamte Nacht fehlen.



„Die Wahrscheinlichkeit dafür steigt, je schneller und je mehr Alkohol ich konsumiere.“ Größer sei sie auch, wenn alkoholische Getränke durcheinander getrunken oder mit anderen Drogen kombiniert würden.

In einigen Hirnregionen wirkt Alkohol wiederum aktivierend. „Deshalb haben wir dann diese euphorisierende Wirkung, sind ein bisschen enthemmter, weil Botenstoffe wie Endorphine, Dopamin und Serotonin ausgeschüttet werden“, erklärt Morgenthaler. Es könne ein Rauschzustand entstehen, den man immer mal wieder haben wolle.

Gas und Bremse zugleich

Das Wechselspiel aus vor

terbeschwerden verursachten.

Erst besserer Schlaf, dann schlechterer

„Ein zweiter Punkt ist die Entwässerung“, sagt Morgenthaler. Alkohol erhöhe wie Kaffee die Frequenz des Toilettengangs. Typisch ist nach einer durchzechten Nacht zudem unruhiger Schlaf. Dabei sei Alkohol zunächst schlaffördernd. „Deshalb trinken viele ja auch abends, dann hört das Grübeln so ein bisschen auf, man kommt gut in den Schlaf“, sagt der Neurologe.

„Das verkehrt sich aber in der Nacht.“ Die beim Alkoholabbau entstehenden Giftstoffe ließen einen immer wieder aufwachen und man müsse mehr auf die Toilette. „Viele haben auch Durstempfinden, werden wach und haben so einen ganz fraktionierten Schlaf.“ Alkohol beeinflusse zudem den Tiefschlaf, der dann nicht mehr alle Hirnregionen umfasse, so Morgenthaler. Der Frontallappen im Gehirn bleibe aktiv. Die Folge sei, dass man eher negativ träume.

In der Summe ist es also kaum verwunderlich, dass man sich am Folgetag häufig gerädert und abgeschlagen fühlt. Weniger zu leiden haben oft Menschen, die abwechselnd mit einem alkoholischen Getränk jeweils Wasser trinken, wie Morgenthaler sagt. Und ein Trick hilft sogar zu hundert Prozent: alkoholfrei ins neue Jahr starten.

FERNSEHEN AM MITTWOCH 15

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	SWR RP	HR
<p>5.30 Kinderprogramm 10.00 Märchenreise. Doku 10.25 Tagess. 10.30 Der Meisterdieb. TV-Märchenfilm (D 2010) 11.30 Das Wasser des Lebens. TV-Märchenfilm (D 2017) 12.30 Tagess. 12.35 Sportschau. Langlauf / ca. 13.30 Skispringen / ca. 16.00 Skispringen / ca. 18.05 Höhenflüge und Abstürze – Skispringer Andreas Wellinge</p> <p>18.30 ★ HD 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1</p>						

Das Schifferstadter Tagblatt sagt danke.

Mit jeder Krise rollt auch eine Flut von Desinformation heran – und Krisen hatten und haben wir die vergangenen Jahre wirklich genug. Falschmeldungen adressieren Menschen in verwundbaren Momenten. Sie schüren Angst und stacheln an, wenn die eigene Existenz bedroht scheint. Das macht sie gerade in Krisenzeiten so gefährlich.

Umso wichtiger ist Ihre Heimatzeitung, der Sie vertrauen können. Täglich liefern wir Ihnen relevante und geprüfte Nachrichten. Um dies auch weiterhin leisten zu können ist die Unterstützung durch ein Abonnement wichtiger denn je und die Hauptstütze für die Zeitung.

Ohne den Einsatz vieler Mitarbeiter im Produktions- und Verkaufsprozess einer Zeitung wäre es nicht möglich, auch in diesen schwierigen Zeiten unserem publizistischen Auftrag nachzukommen.

Wir danken dem Druckzentrum für den täglichen Einsatz in der Nacht ebenso wie den Mitarbeitern im Zeitungshandel, den Kiosken, Tankstellen, unseren freien Mitarbeitern in der Redaktion und hinter den Kulissen bei der Erstellung der Zeitung – insbesondere aber unseren Zustellerinnen und Zustellern in Schifferstadt, die jede Nacht die Zeitung verteilen.

Ohne sie wäre das nicht möglich!



Schifferstadter Tagblatt

Ein Stück Heimat.

Lokales auf der Titelseite

Ab Januar 2025 neue Einteilung!

Dem Lokalen mehr Gewicht verleihen und gleich auf dem Titel präsentieren.

Warum nochmals als Höhepunkt melden, was die Leser schon am Abend vorher in den Medien erfahren haben?

Wir bringen Wichtiges aus Schifferstadt und der Region ganz nach vorn!



Schifferstadter Tagblatt
Ihre Heimatzeitung – seit 1905!



Lokal.
Regional.
Digital.

Die Lokalzeitung für Schifferstadt.
Seit 1905.
Amtsblatt der Stadt Schifferstadt.

**Sie haben die Wahl:
Print – Digital – AboPlus – E-PaperPlus**

Ihre Abo-Möglichkeiten:

- AboPlus (Print + E-Paper) zum Preis von 32,50 Euro/Monat
- E-Paper zum Preis von 25,50 Euro/Monat
- Klassisches Print-Abonnement zum Preis von 30,50 Euro/Monat
- Wochenend-Abo: Freitag/Samstag und Montag für 17,00 Euro/Monat
- E-PaperPlus: E-Paper mit Print-Wochenend-Ausgabe für 26,50 Euro/Monat
- Ich möchte das Schifferstadter Tagblatt 14 Tage Probelesen. Die Zustellung endet automatisch.
(Vorbehaltlich Preisänderung)

Klassisch:
Gedruckte Zeitung
zum Preis von
30,50 Euro
pro Monat
(Post 33,00 Euro)
(vorbehaltlich Preisänderung)



E-Paper
zum Preis von
25,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



AboPlus
Gedruckte Zeitung
+ E-Paper
zum Preis von
32,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



Wochenend-Abo:
Freitag/Samstag/Montag
zum Preis von
17,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper-Plus:
E-Paper-Abonnement mit
Print-Wochenend-Ausgabe
(Samstag)
zum Preis von
26,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Online abonnieren:
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo



Meine Heimat. Meine Stadt. Meine Zeitung.